Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt Telegr.-Adr.: Volkszeitung Wiesbaden

Die „Rheinische Volkszeitung" erscheint täglich vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Friedrichstraße 30. Zweig-Geschäftsstellen in Oestrich (Otto Etienne), Marktstraße 9 und Eltville (B. Fabisz Witwe), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. **Verantwortlich:** Für Politik und Feuilleton: Hauptschriftleiter Dr. phil. Franz Geneke; für den andern redaktionellen Teil: Julius Etienne-Oestrich; für Geschäftliches und den Anzeigenteil: H. J. Dahmen; Verlag: Hermann Rauch in Wiesbaden.

Nr. 244 — 1919

Samstag 18 Oktober

Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden **Mit religiösem Sonntagsblatt**

Bezugspreis für das Vierteljahr 5.40 Mk., für den Monat 1.80 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 5,40 Mark, monatlich 1,80 Mark mit Bestellgeld, für Postabholer monatlich 30 Pfg., vierteljährlich 90 Pfg. billiger. — **Anzeigenpreis: 35 Pfg.** für die kleine Zeile, für auswärtige Anzeigen 40 Pfg., Reklamezeile 2,00 Mk.; bei Wiederholungen entspr. Nachlaß. Schluß der Anzeigen-Annahme: Für größere Anzeigen Vorabend 4, für kleinere Anzeigen Vorabend 6 Uhr. **Postscheck-Konto:** Nr. 1632 beim Postscheckamt Frankfurt a. M.

37. Jahrgang

Auflösung

* Von rheinischen Zentrumsabgeordneten ist an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet worden, was sie zu tun gedenke, um den Zustand der Auflösung, den Zusammenbruch unserer Lebensmittelversorgung zu verhindern. Es wird verlangt, daß den katastrophalen Entwicklungen vorgebeugt werde. Gleichzeitig weisen die Zentrumsabgeordneten auf die Not der kinderreichen Familien hin, die Mangel an Kleidung und Wäsche leiden. Und sie bemerken, daß von den angekündigten Notstandsmaßnahmen bisher nichts in die Erscheinung getreten sei. Was hier gesagt wird, trifft den Kern der Sache, denn wir befinden uns mitten im Zustande der Auflösung und keine Macht scheint im Augenblick groß genug zu sein, um die völlige Auflösung zu verhindern. Not und Teuerung werden immer größer, man fragt sich, wie das schließlich enden wird. Schuld an dieser gefährlichen Entwicklung ist die Vernichtung der staatlichen Autorität. Niemand respektiert mehr die Gebote des Reiches. Die Produzenten scheren sich den Teufel um die Maßnahmen der Ministerien und Landräte, die Konsumenten kaufen wie wild drauflos, soweit das Geld reicht. Zwischen Konsumenten und Produzenten aber schiebt sich die immer breiter werdende Schicht der Schieber und Wucherer, die niemals vorher so glänzende Geschäfte machten. Unter der Not und den wüsten Preissteigerungen leiden rund 90 Prozent der städtischen Bevölkerung, die in der Tat nicht mehr aus noch ein wissen. Sie erhalten kein Fleisch, sie bekommen keine Kartoffeln, es sei denn, daß sie die breite Straße des Schleichhandels betreten. Von Tag zu Tag steigen die Preise für Schuhe, Kleidung und sonstige Bedarfsgegenstände. Der Anzug kostet 1000 Mark, ein paar Schuhe 200 und 300 Mark und ein Ende dieser Preiskurve ist noch immer nicht abzusehen. Die breiten Schichten können einfach nicht mehr, sie müssen verzweifeln an der Zukunft. Die Verzweiflung aber treibt schließlich zu Mord, Raub und Plünderung. Ja, wenn wir Frühjahr hätten, doch wir gehen in den Winter hinein, der uns zu den Ernährungsnöten noch eine schwere Krise auf dem Kohlenmarkte bringt. Es fehlt an Kohlen, um Licht zu erzeugen, es fehlt an Brennmaterial, um die Behausung mit erträglicher Wärme auszustatten. Wohin wir blicken, sehen wir einen Zustand der Auflösung, gegen den die Regierung bisher noch keine Maßnahme getroffen hat. Es fehlt nicht an Händen, die arbeiten könnten, es fehlt auch nicht an Rohprodukten und Lebensmitteln — mindestens ist mehr vorhanden, als vor einem und zwei Jahren — es fehlt uns an einer tatkräftigen Regierung, welche die Gefahren der Stunde erkennt und demgemäß handelt.

Ebenso schlimm wie die katastrophale Entwicklung unseres Wirtschaftslebens scheint uns der abgrundtiefe Haß zwischen den einzelnen Bevölkerungsschichten zu sein. Die Wut und Empörung gegenüber den Wucherern ist durchaus berechtigt. Ueber sie könnte man sich freuen, wenn derbe und harte Worte eine wesentliche Aenderung herbeiführen würden. Aber die Schieber beherrschen das öffentliche Leben, sie schimpfen, was das Zeug halten kann, ebenfalls über den Wucher und reiben sich nachher vergnügt die Hände. Furchtbar kann dagegen sich der Haß zwischen Staat und Land entladen. Zu Dutzenden häufen sich bei uns die Zuschriften. Der großstädtische Konsument ist der Meinung, daß die Landwirte an allem schuld sind. Die Bauern lieferten keine Kartoffeln ab, sie wollten nur Wucher treiben, sie verlangten Preise, die als unerhört bezeichnet werden müßten. Jede dieser Zuschriften schließt mit Drohungen gegen die Landbevölkerung. Die gleiche Post bringt uns massenhaft Zuschriften aus landwirtschaftlichen Kreisen, worin nachgewiesen wird, daß der Bauer bei den bestehenden Höchstpreisen einfach nicht bestehen könne. Man hat im Frühjahr den Bauern für Saatkartoffeln 30 Mark abgenommen, ferner für Dünger ganz enorme Summen, kurz, wenn man diese Rechnungen präsentiert erhält, muß man der Landwirtschaft recht geben. Wo bleibt da die Behörde, wo bleibt die Reichsregierung? Schon längst müßte ein Ausschuß der Interessentenkreise zusammengetreten sein, um alle Fragen zu klären. Der Bauer soll auf seine Rechnung kommen, andererseits müssen die städtischen Konsumenten Lebensmittel erhalten und zwar zu einem Preise, der sich erschwingen läßt. Aber es geschieht nichts. Die Empörung wird größer und größer. Wer die sozialdemokratische Presse liest, sieht mit Entsetzen dem Winter entgegen. In dem Frankfurter sozialdemokratischen Blatte werden die Arbeiter in allen Landratskreisen aufgefordert, sich zusammenzuschließen und aufs Land zu ziehen, wenn nicht bald Kartoffeln hereingebracht werden. Man will blutige Rache üben. Kommt es dazu, dann ist ein neuer Bürgerkrieg unvermeidlich, dann werden Dörfer und Gehöfte in Flammen aufgehen. Niemand wird, wenn es einmal soweit gekommen ist, für Ordnung sorgen können, weil ja eine Ordnung nirgendwo mehr besteht. Will es die Regierung auf dieses Aeußerste ankommen lassen oder will sie rechtzeitig genug vorbeugen. Zeit darf wahrlich nicht mehr verloren werden, denn die Erregung ist überall auf den Höhepunkt gestiegen. Vor allem muß die Bevölkerung jetzt einmal wissen, wie es um uns steht. Und sie verlangt Klarheit darüber, auf was die mangelnde Versorgung der Städte zurückzuführen ist. Versagt die Eisenbahn oder versagt die Landwirtschaft?

Ja wir haben es herrlich weit gebracht. Das also ist die Bilanz der sozialdemokratischen Regierung im Laufe von noch nicht einem Jahr. Leidlich sind wir über den Krieg hinweggekommen. Das war möglich, obwohl wir damals keine Zufuhr hatten, obwohl Millionen im Felde standen, also keine volkswirtschaftlich nutzbaren Werte erzeugten, obwohl ein großer Teil der Eisenbahnen dem Kriege dienen mußte, obwohl fast die ganze Industrie Mordwerkzeuge herstellte. Jetzt sind wir in der Lage, Lebensmittel und Rohstoffe hereinzubekommen, die ganze Bevölkerung kann wieder sich produktiver Tätigkeit hingeben, die deutschen Eisenbahnen stehen für den Innenmarkt zur Verfügung, die Industrie kann Austauschwaren herstellen. Und trotzdem dieser Zustand der Auflösung, der einzig und allein auf innere Gründe zurückzuführen ist. Für diese inneren Gründe aber muß die Regierung verantwortlich gemacht werden. Dabei ist die diesjährige Ernte als gut zu bezeichnen. Sie ist jedenfalls besser, als einige der vorangegangenen Jahre. Auch daraus ersieht man, daß wir nicht zu hungern brauchten, daß die Möglichkeit besteht, dem Wucher zu Leibe zu gehen. Die Preissteigerung der Gegenwart ist kein theoretisches Problem mehr, sie wird, wenn nicht bald Abhilfe erfolgt, zur Katastrophe führen. Es geht um Sein oder Nichtsein. Es geht auch um unsere Demokratie und um die junge Republik. Und weil dem so ist, bleibt die Untätigkeit der Regierung unverständlich. Das deutsche Volk verlangt die Wahrheit, die unerbittliche Wahrheit. Man soll ihm wegbleiben mit Schönfärbereien, wie es jüngst im Parlament geschehen ist. Wie also sieht es mit unserer Lebensmittelversorgung? Wie will man der Preissteigerung Einhalt gebieten und gleichzeitig die Preise abbauen? Wir verlangen Rechenschaft, wir fordern Aufklärung. Geschieht nichts Durchgreifendes, dann ist in wenigen Tagen das Unglück über uns hereingebrochen. Durchhalten müßten wir bis zum nächsten Frühjahr, dann sei das deutsche Volk gerettet! Von solchem Geschwätz will die Nation nichts mehr vernehmen. Nicht Vertröstungen auf das nächste Jahr! Das war eine Spezialität des alten Regimes, welche von den neuen Machthabern übernommen worden ist. Nur daß uns heute der Glaube fehlt. Das deutsche Volk will nicht wissen, was im Frühjahr nächsten Jahres eintritt, sondern was jetzt geschehen soll, um der Auflösung und der Katastrophe vorzubeugen. Gebt die Antwort!

Der Parteitag des Zentrums

Berlin, 17. Okt. Der Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei ist nunmehr endgültig für die Zeit von Freitag, den 14. November, bis einschließlich Sonntag, den 16. November, anberaumt. Die Tagungszeit ist für Freitag von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr, für die beiden anderen Tage von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr festgesetzt worden. Nach der Konstituierung des Parteitages wird die Fraktion der Deutschen Nationalversammlung den Rechenschaftsbericht erstatten. Dieser gliedert sich in eine Reihe von Referaten: Ueber Friedensfrage und Verfassung wird der Fraktionsvorsitzende Gröber sprechen, über Kirche und Schule der Abg. Prof. Mausbach, über Wirtschaft und Finanzpolitik der Abg. Herold, über Sozialpolitik der Minister Stegerwald, über Betriebsräte der Abg. Ehrhardt, über Organisation und Presse der Abg. Dr. Brauns. Außerdem ist ein Frauenreferat vorgesehen, für das die Referentin noch nicht ernannt ist. Ueber die Reihenfolge der Referate bestimmt der Parteitag. Anträge zum Parteitag sind beim Generalsekretariat der deutschen Zentrumspartei bis spätestens zum 7. November einzureichen. Die Zentrumsfraktion der Deutschen Nationalversammlung hat am Freitag die Beratung des Parteistatuts zum Abschluß gebracht. Sobald die Drucklegung fertiggestellt ist, wird das Statut an die Organisation versandt werden.

Die Kosten der Besatzung

mz. Berlin, 17. Okt. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung gelangte die Aufstellung über die voraussichtlichen Kosten der Besetzung des rheinischen Gebietes usw. zur Vorlage. Insgesamt betragen die jährlichen Besatzungskosten 2 219 302 000 Mark. Dazu kommen später für Bauunterhaltung (Ausführung des Friedensvertrages) jährlich 40 Millionen Mark und noch einmalige Ausgaben für Offiziersfamilienwohnungen usw. bis 400 Millionen Mark.

Deutschland und Polen

Dz. Berlin, 17. Okt. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen, die unterbrochen waren, aber wieder aufgenommen sind, betreffen u. a. die Lage der Bevölkerung in den abzutretenden Gebieten. Wie die „Deutsche Allg. Zeitung" von zuständiger Seite hört, nehmen diese im ganzen einen befriedigenden Verlauf. Die Polen werden, wie es scheint, die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Liquidierung des Vermögens nicht vexatorisch auslegen. Wenn es zu einer Liquidierung überhaupt kommt, wird sie nicht sofort eintreten, sondern es wird eine bestimmte Frist gelassen werden. Die Bemühungen der Reichsregierung gehen darauf hinaus, daß Polen überhaupt auf den Liquidationsparagraphen verzichtet. Inwieweit Polen diesem Wunsche entsprechen wird, läßt sich zurzeit nicht sagen. Jedenfalls liegt nicht der geringste Grund für ein fluchtartiges Verlassen der abzutretenden Gebiete vor. Besonders Lehrer und Beamte haben die Pflicht, mit gutem Beispiel voranzugehen. Wie schädlich das wirken würde, soll nur ein Beispiel zeigen: Nach den Abmachungen soll für je 49 deutsche Kinder eines bestimmten Bezirkes eine deutsche Schule errichtet werden. Wenn Familien das Land verließen, würde diese Zahl nicht mehr erreicht und die deutschen Kinder kämen in polnische Schulen. Es sind besondere Vergünstigungen für diejenigen vorgesehen, die zu einer amtlichen Betätigung in den abzutretenden Gebieten berufen sind.

Vormarsch auf Petersburg

Kopenhagen, 17. Okt. Die Meldungen von der Einnahme Gatschinas verstärken den Eindruck des nahen Zusammenbruchs der Sowjetherrschaft. Die Freiwilligentruppen begegneten selbst an diesem stark befestigten Punkte nur geringem Widerstand. Inzwischen soll der Vormarsch bis Krasnoje Selo und Zarskoje Selo gelungen sein. Das Heer Judenitsch würde somit nur noch drei bis vier Meilen von St. Petersburg entfernt stehen. Durch Fliegererkundung ist festgestellt worden, daß der weitere Weg bis St. Petersburg nur durch geringe Hindernisse gesperrt ist. Wie aus Reval gemeldet wird, sollen die bolschewistischen Ministerien in St. Petersburg bereits am 9. Oktober geschlossen worden sein. Alle Arbeit ruht in der Stadt. Wie „Dagens Nyheter" aus Helsingfors erfahren, wurde die kampflose Räumung beschlossen, da das Heer, die Verteidigung verweigert und sich in völlig undisziplioniertem Zustand befindet. Eine offizielle Meldung aus Helsingfors bestätigt, daß vorgestern Krasnoje Selo und Krasnaja Gorka durch die Truppen des Generals Judenitsch erobert worden sind.

Der Abtransport der Deutschen

Berlin, 17. Okt. Der Abtransport der deutschen Truppen geht nach Meldungen, die an hiesiger amtlicher Stelle vorliegen, wegen der ungeheuren Verkehrsschwierigkeiten nur langsam vonstatten. Von Schaulen bis zur Grenze besteht bekanntlich nur eine einzige Bahnlinie. Man hofft, daß eine Ausladung der Truppen nicht notwendig sein wird. Aber vielleicht ist eine Einquartierung während des Transportes nicht zu umgehen. General Graf v. d. Goltz hat bereits am 12. Oktober das Kommando dem Generalmajor von Eberhardt übergeben. Die Litauer ziehen sich östlich von Schaulen kräftig zusammen. Diese Truppen könnten den Abtransport der Deutschen gefährden. Daher hat Generalmajor Eberhardt Verhandlungen mit den Litauern begonnen, die noch nicht abgeschlossen sind. Er hat auch das Auswärtige Amt gebeten, sich mit der litauischen Regierung in Verbindung zu setzen, um einen glatten Abtransport der deutschen Truppen auch durch die litauischen Linien hindurch zu ermöglichen.

Verabschiedung Waldersee

Berlin, 17. Okt. Generalmajor Graf Waldersee, Kommandeur der Reichswehrbrigade 29, hat in den letzten Tagen in offenen Briefen an den General Groener politische Streitfragen auszufechten gesucht. Es ist ihm eröffnet worden, daß sein weiteres Verbleiben im Heeresdienst unangebracht erscheint.

Die Kommission für das Baltikum

Paris, 17. Okt. Der Oberste alliierte Rat beschloß, die alliierte Kommission nach dem Baltikum sofort zu entsenden, sobald die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten eingetroffen ist.

Die Kohlen im besetzten Gebiet

mz. Mainz, 18. Okt. **Man schreibt uns folgendes aus offizieller Quelle: Es wird hiermit daran erinnert, daß seit dem 1. September die Berliner Behörden die Verpflichtung übernommen haben, Brennmaterial nach dem besetzten Gebiet zu liefern und dasselbe hier zu verteilen. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Stelle in Köln, die mit der Verteilungsarbeit betraut ist, nach den Bestimmungen des Reichskommissars für die Kohlen in Berlin handelt. Die Besatzungsbehörden werden sich bemühen, in dem Sinne zu handeln, der am günstigsten für die Interessen des besetzten Landes ist. Die freie Verfügung über die deutschen Produkte aber und die Verteilung der Brennstoffe im besetzten Gebiet ist die Aufgabe des deutschen Kommissars für die Kohlen. In diesem Verwaltungsorgan muß man folglich die Verantwortlichkeit der gegenwärtigen Krisis suchen.**

Die Stiefelnot

Berlin, 16. Okt. Das Konsortium für Kriegsstiefel-Verwertung Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 23, macht nachstehende Mitteilung: Nachdem zufolge Aufhebung der Zwangswirtschaft der Hauptverteilungsausschuß des Schuhhandels in Liquidation getreten ist, hat er die Bestände an Kriegsschuhwerk an ein Konsortium von Schuhwaren-Großhändlern veräußert. Es handelt sich um Schuhwerk aus Leder-Oberteilen, zum Teil aus Leder-Oberteilen, zum Teil auch mit Textilstoff- und Papierstoffeinsätzen und Holzsohlen. Das Schuhwerk ist zum größten Teil bereits 1918 und anfangs 1919 hergestellt, von der inzwischen eingetretenen gewaltigen Steigerung der Rohstoffpreise und Herstellungskosten also nicht betroffen. Abgesehen davon, daß das Kriegsschuhwerk bei nasser und kalter Jahreszeit wasserdichter ist und wärmer hält, kommen die außerordentlich billigen Preise dieses Schuhwerkes den Verbrauchern zugute. Gleichartiges Lederschuhwerk kostet zum Teil beinahe das Zehnfache. Seit Ausbruch der Revolution besteht eine gewisse Abneigung der Verbraucher gegen das Ersatzschuhwerk, weil man sich einbildete, daß nunmehr die Schuhknappheit aufhören und lebernes Straßenschuhwerk zu nicht teueren Preisen erhältlich sein würde. Lebernes Straßenschuhwerk ist jetzt infolge Aufhebung der Zwangswirtschaft mehrere hundert Prozent teurer geworden gegenüber den Preisen des Jahres 1918. Es muß deshalb den Verbraucherkreisen empfohlen werden, sich rechtzeitig Kriegsschuhwerk zu sichern.

Die Streiks in Berlin

mz. Berlin, 17. Okt. Die „B. Z." meldet: Die Mehrzahl der Neu-Kölner Gasarbeiter nahm die Arbeit wieder auf. Sämtliche Berliner Elektrizitätswerke arbeiten gleichfalls. Man hat den Eindruck, daß die Mehrzahl der Elektrizitätsarbeiter dem Streik abgeneigt sind. — Im Metallarbeiterstreik stimmten beide Parteien zu, daß die bevorstehende Entscheidung des neuen Schlichtungsausschusses für sie bindende Kraft haben soll.

mz. Berlin, 17. Okt. Die Arbeiter auf dem Elektrizitätswerk Stralau-Rummelsburg haben die Arbeit niedergelegt. Die technische Nothilfe wird alsbald einsetzen. Das Moabiter Elektrizitätswerk, von dem der gesamte Stromverbrauch der Berliner Straßenbahnen abhängt, steht gleichfalls still. Da die Krankenhäuser von Moabit an die technische Nothilfe die dringende Bitte gerichtet haben, sofort einzugreifen, damit die Kranken operiert werden können, hat die technische Nothilfe den Betrieb sofort in vollem Umfange wieder in Gang gebracht.

Die Kriegsentschädigung

Berlin, 17. Okt. Dem Vernehmen nach sind die ersten 20 Milliarden Mark, die Deutschland nach dem Friedensvertrag auf die Wiedergutmachung als Schuld zu zahlen hat, mittlerweile in der Form von Warenlieferungen bereits zum größeren Teil entrichtet worden.

Amerikanische Besatzung für Oberschlesien

Oppeln, 17. Okt. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm des Brückenkopfes Köln ist die Stadt Oppeln vom Chef der amerikanischen Mission aufgefordert worden, für ein Kommando der amerikanischen Armee Quartiere und Bureauräume für die Zeit bis zum 31. Dezember zur Verfügung zu stellen. Das Kommando wird bis zu dieser Zeit in Oberschlesien stationiert werden, um den Transport der Besatzungstruppen von Koblenz weiterzuleiten. Die Besatzungstruppen sind für die Ueberwachung der Volksabstimmung bestimmt.

Der amerikanische Kriegsminister gibt bekannt, daß 5000 Mann amerikanischer Truppen am Freitag nach Brest abgeschickt würden, um als amerikanische Besatzung an den Rhein gebracht und von dort weiter nach Oberschlesien befördert zu werden.

Die Frankfurter Eisenbahner

mz. Berlin, 18. Okt. Der bei der Frankfurter Eisenbahndirektion gebildete Verkehrsausschuß hat am 14. Oktober in öffentlicher Versammlung die Absetzung des Präsidenten und seines Vertreters verkündet und gleichzeitig die Mitglieder des allgemeinen Eisenbahnerverbandes zum Austritt aus der Gewerkschaft zu veranlassen gesucht unter der Androhung, sie sonst aus ihrer Arbeitsstelle zu verdrängen. — Dieser gesetzwidrige Eingriff in die Regierungsgewalt und der unerhörte Terrorismus gegen die Koalitionsfreiheit der Arbeitskameraden veranlaßte die Regierung, eine sachliche Stellungnahme zu den dem Präsidenten gegenüber erhobenen Forderungen so lange abzulehnen, bis gleichfalls in öffentlicher Versammlung die Beschlüsse über die Absetzung der Beamten und gegen das Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder des allgemeinen Eisenbahnerverbandes zurückgenommen werden. Dem Verkehrsausschuß wurde hierfür eine Frist bis zum 21. Oktober gesetzt. Alle anders lautenden Meldungen in den einzelnen Blättern sind unrichtig.

Danzig und Albanien

mz. Amsterdam, 18. Okt. Der „New York Herald" meldet aus Paris, daß Frankreich Einwände erhebe, daß Danzig allein von den Engländern kontrolliert wird. — Einer „Tribune"-Meldung aus Paris zufolge erhebe die albanische Delegation Einspruch gegen die Verleihung des Mandats über Albanien an Italien.

Eine Verordnung Noskes

mz. Berlin, 17. Okt. Das Oberkommando Noske verbietet in einer Verordnung an die Bevölkerung Groß-Berlins auf Grund des Belagerungszustandes jedwede weitere Betätigung durch Wort, Schrift oder andere Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, lebenswichtige Betriebe zur Stillegung zu bringen, insbesondere Zerstörung oder Schädigung von Betriebsanlagen und Leitungen. Als lebenswichtige Betriebe im Sinne der Verordnung sind anzusehen alle Anlagen zur Erzeugung und Lieferung von Gas, Wasser und Elektrizität, sowie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Vom Befinden des Kardinals Hartmann

Köln, 17. Okt. Kardinal Hartmann ist seit mehreren Wochen an einer heftigen Gesichtsneuralgie erkrankt. Die Krankheit ist in keiner Weise gefährlich, aber sehr schmerzhaft. Es ist zwar schon eine leichte Besserung eingetreten, die völlige Genesung wird aber voraussichtlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Kartoffeln aus Polen und Dänemark

Berlin, 17. Okt. Wie verlautet, sind mit Polen und Dänemark Verträge über die Lieferung von Kartoffeln an uns abgeschlossen worden.

Anschlag auf den serbischen Kronprinzen

Versailles, 16. Okt. „Petit Journal" teilt mit, in Agram sei ein Komplott entdeckt worden, das bezweckt habe, den Kronprinzen Alexander von Serbien zu töten. Hunderte von Verschwörern seien verhaftet worden.

Die parlamentarische Untersuchung

Berlin, 16. Okt. Durch Beschluß der Nationalversammlung ist bekanntlich ein Ausschuß eingesetzt worden, der sich mit der Untersuchung der Kriegsursachen und der Ursachen für die Kriegsverlängerung befassen soll. Dieser Ausschuß erstattet nun der Nationalversammlung einen Bericht, in welchem er das Programm für sein Vorgehen niedergelegt hat. Das Arbeitsgebiet, dessen Wahrung ihm obliegt, gliedert sich in folgende vier Punkte:

1. Aufklärung der Vorgänge, die im Juli 1914 als Folge des Attentats von Serajewo zum Ausbruch des Krieges geführt haben.

2. Aufklärung sämtlicher Möglichkeiten, zu Friedensbesprechungen mit dem Feinde zu gelangen und Aufklärung der Gründe, die solche Möglichkeiten oder dahingehende Pläne und Beschlüsse deutscherseits zum Scheitern gebracht haben, bzw. wann Besprechungen stattgefunden haben, oder aus welchen Gründen solche Besprechungen erfolglos geblieben sind.

3. Aufklärung über kriegerische Maßnahmen, die völkerrechtlich verboten waren oder ohne daß sie völkerrechtlich verboten waren, doch unverhältnismäßig grausam oder hart waren.

4. Aufklärung über die wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen an der Front im besetzten Gebiete, die völkerrechtswidrig waren oder deren Durchführung ohne einen besonderen militärischen oder wirtschaftlichen Vorteil zu versprechen, eine für die betreffende Bevölkerung und deren Leben nicht zu rechtfertigende Härte mit sich bringen mußten.

Die Untersuchung über den unter 2 genannten Punkt soll sich auf folgende Vorgänge erstrecken:

a) Angebliche Friedensfühler Greys im Frühjahr 1915.
b) Die Vermittelungsaktion Wilsons.
c) Angebliche Friedensmöglichkeit im Frühjahr 1917. (Behauptung Helfferichs.)
d) Die päpstliche Friedensvermittelungsaktion und ihre Folgen im Sommer 1917.
e) Möglichkeiten eines Separatfriedens mit Rußland unter dem Zaren und unter Kerenski.
f) Die angebliche Mission des schweizerischen Botschafters Sulzer im Einvernehmen mit Wilson im Frühjahr 1918.
g) Die Friedensbesprechungen des Grafen Törring im Sommer 1918.
h) Die Behandlung des kaiserlichen Friedensangebotes Ende 1918, die Friedensresolution des Reichstages 1917 und anderer etwa von einzelnen Regierungsstellen ausgegangenen Anregungen dieser Art.

Die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses hat verfassungsrechtliche Grundlagen im Artikel 34 der Verfassung, welcher besagt:

„Der Reichstag hat das Recht und auf Antrag von einem Fünftel seiner Mitglieder die Pflicht, Untersuchungsausschüsse einzusetzen. Diese Ausschüsse erheben in öffentlicher Verhandlung die Beweise, die sie oder die Antragsteller für erforderlich erachten. Die Oeffentlichkeit kann vom Untersuchungsausschuß mit Zweidrittelsmehrheit ausgeschlossen werden. Die Geschäftsordnung regelt das Verfahren des Ausschusses und bestimmt die Zahl seiner Mitglieder. Die Gerichte und Verwaltungsbehörden sind verpflichtet, dem Ersuchen dieser Ausschüsse um Beweiserhebungen Folge zu leisten; die Akten der Behörden sind ihnen auf Verlangen vorzulegen. Auf die Erhebungen der Ausschüsse und der von ihnen ersuchten Behörden finden die Vorschriften der Strafprozeßordnung sinngemäß Anwendung, doch bleibt das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Geheimnis unberührt."

Dementsprechend stellt nun der mit der Untersuchung betraute Ausschuß an die Nationalversammlung den Antrag, zu beschließen, den von dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß gebildeten oder noch zu bildenden Unterausschüssen die Rechte eines Ausschusses nach § 34 der Reichsverfassung zuzuerkennen. Ferner wird die Regierung ersucht, zu veranlassen, daß sämtliche von den Untersuchungsausschüssen zu vernehmenden Beamten von der Pflicht zur Amtsverschwiegenheit entbunden werden.

Die Kosten der Verbandsarmee

Berlin, 16. Okt. Bei der Beratung seines Haushalts im Hauptausschuß der Nationalversammlung teilte der Reichsschatzminister Dr. Mayer mit, daß voraussichtlich Mitte der nächsten Woche zwei Ueberwachungsausschüsse der Alliierten in Berlin eintreffen. Die große Zahl von Zimmern und Geschäftsräumen, die von den Ausschüssen gefordert würden, habe der Regierung nahegelegt, für diesen Zweck Schlösser in Aussicht zu nehmen. Diese Absicht habe sich aber als undurchführbar erwiesen, und es seien nunmehr die Hotels: Kaiserhof, Edenhotel, Carltonhotel und Hotel Saxonia zur Unterbringung in Aussicht genommen, ferner die militärtechnische Akademie. Die Bemühungen der Regierung, den Umfang der Ausschüsse herabzusetzen, seien erfolglos geblieben. Insgesamt würden schätzungsweise die Kosten der Unterhaltung der gesamten Besetzungsarmee der Alliierten 2½ bis 3 Milliarden Mark jährlich betragen. Diese Mitteilung des Reichsministers rief im Ausschuß allgemeine Bewegung hervor. Der Minister betonte die ungeheure Last dieser Kosten für das deutsche Reich und bemerkte, daß dieses Vorgehen eine bedauerliche Absaugung deutscher Kapitalkraft darstelle. Man könne nur hoffen, daß es gelingen werde, den Umfang der Besetzungsarmee erheblich zu ermäßigen.

Die Wirkung der Hungersnot

Berlin, 17. Okt. Die „Deutsche Allg. Ztg." schreibt: Die amerikan. „Gesellschaft der Freunde" beauftragte Jane Adams, Präsident des internationalen Frauenkongresses, Karolina Wood und Dr. Alice Hamilton, den Einfluß der Hungersnot auf die Frauen und Kinder Mitteleuropas zu studieren. Ihnen schloß sich Dr. Aletta Jacobs-Haag an. Der an den amerikanischen Lebensmittelkontrolleur gerichtete Bericht über die Rundreise durch Deutschland weist laut „Nieuw. Rotterd. Cour." in erster Linie darauf hin, wie entsetzlich die Tuberkulose infolge der Unterernährung zunehme. 1918 bis 1919 wuchs die Sterblichkeit von 14 Fällen bei 10 000 Einwohnern auf 47½. Im letzten Jahre allein starben an Tuberkulose 75 000 Menschen. Die Ursachen sind schlechte Ernährung, Erkältungskrankheiten und der Zustand entsetzlicher Hoffnungslosigkeit. Die Englische Krankheit ist sehr verbreitet in allen Gesellschaftsklassen. Die Blutarmut nahm Formen an wie nie zuvor. Krankheiten der Eingeweide nehmen fortgesetzt zu. Kinder von 8—14 Jahren waren an Größe, Körperumfang und Gewicht weit unter dem normalen Maße. In vielen Volksküchen und Mittelstandsküchen fanden wir überall denselben Mangel an Lebensmitteln, und was vorhanden war, hatte keinen Nährwert. Nicht nur die arme Bevölkerung leidet an dem Nahrungsmittelmangel, auch die besser Situierten sind ebenso schlimm daran. Das Gespenst der Kohlennot droht für den kommenden Winter. Es wächst in Mitteleuropa ein Geschlecht heran, das körperlich und seelisch durch und durch krank ist, so daß es zu einer Gefahr für die ganze Welt wird.

Westfalen und Westdeutsche Republik

Dortmund, 15. Okt. Mit der Ernennung des Mehrheitssozialisten Max König-Dortmund zum Regierungspräsidenten von Arnsberg ist das Zentrum höchst unzufrieden. Die Landkreise des Regierungsbezirks Arnsberg, insbesondere das katholische Sauerland, in dem schon vergangenen Winter der Gedanke eines Westdeutschen Gliedstaates Burzel gefaßt hatte und durch die Zentrumspresse und Zentrumsversammlungen gestärkt wurde, werden neuerdings in dieser Richtung bearbeitet. In der „Trentonia" heißt es, daß der Ruf nach einer Westdeutschen Republik nun, da durch die Ernennung Königs die Gefahr für die Religion von der preußischen Regierung drohe, durch die Kreise, die ehemals zum Herzogtum Westfalen gehörten und sich „noch an diese glückliche Zeit erinnern", hallen werde. Die neue Verfassung biete eine Möglichkeit, auf verfassungsmäßigem Wege zur Autonomie zu gelangen, nur müsse man rechtzeitig Vorbereitungen treffen, damit nach Ablauf der Sperrfrist sofort die verfassungsmäßigen Schritte unternommen werden könnten. („Frankfurter Zeitung.")

Begnadigung

mz. Mainz, 16. Okt. Als Beweis seines Wohlwollens der rheinischen Bevölkerung gegenüber hat General Mangin beim Verlassen seines Kommandos verfügt, daß 106 vom Kriegsgericht des Armee-Hauptquartiers verurteilten Deutschen die Strafe erlassen und 27 sich in Untersuchungshaft befindliche Deutsche in Freiheit gesetzt werden.

Die Heimreise von Zivilinternierten

Berlin, 15. Okt. Marschall Foch hat der deutschen Waffenstillstandskommission in Düsseldorf am 13. Oktober mitteilen lassen, daß die in Lyon, Brest und Nantes internierten deutschen Zivilpersonen in vier Zügen über Straßburg und Mainz nach Frankfurt a. M. zurückgeführt werden sollen. Es kommen im ganzen ungefähr 700 bis 750 Personen in Frage, davon 25 v. H. Frauen und Kinder. Der erste Zug wird am 20. Oktober von Lyon aus abgehen, der zweite und dritte am 25. und 26. Oktober von Brest, der vierte am 2. November von Nantes. Die deutsche Regierung wurde gebeten, die erforderlichen Transportmittel bereitzustellen.

Elsaß-Lothringen

mz. Straßburg, 16. Okt. Der von den französischen Behörden ernannte Gemeinderat der Stadt Straßburg hat in seiner letzten Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 80 Millionen Franken zu 5% beschlossen. Die Anleihe soll zu 98 ausgegeben werden. — Der Abg. Merlin hat in der französischen Kammer einen Antrag eingebracht, wonach die in Elsaß-Lothringen geltenden Versicherungsgesetze auch für die französischen Arbeiter und Beamten in Kraft treten sollen.

mz. Paris, 16. Okt. (Havas.) Der „Matin" meldet, daß das Große Hauptquartier endgiltig am 20. Oktober aufgelöst wird. Die Rheinarmee wird durch das Kriegsministerium verwaltet werden und militärisch Marschall Foch unterstehen. Die Kriegszone wird nicht mehr bestehen.

Hoch die Zentrumsfahne

Wiederum rufen wir die Zentrumswähler auf, ihrer politischen Pflicht zu genügen. In Wiesbaden und den meisten Orten unseres Bezirks finden am

Sonntag, den 26. Oktober

die Gemeindewahlen statt. Alle Wählerinnen und alle Wähler müssen ihre Pflicht tun. Worum handelt es sich? Aufgabe des Zentrumswähler ist es:

1. Die bisherige liberal-demokratische Herrschaft in den meisten Orten, deren Unduldsamkeit wir genügend erfahren haben, zu brechen. Liberale und Demokraten werden in den neuen Gemeindevertretungen nach Kräften bemüht sein, die Durchführung der Verfassung auf dem Gebiete der Schule zu verhindern. Sie treten die Elternrechte mit Füßen und werden ihr Augenmerk darauf richten, daß das christliche Volk, insbesondere der katholische Volksteil, nicht zu seinem Rechte kommt. Darum nieder mit den Demokraten und den Liberalen! Hoch die Zentrumsfahne!
2. Den Gemeindesozialismus scharf zu bekämpfen. Die Sozialdemokratie will ihre verderbliche Tätigkeit jetzt auch in den Kommunen entfalten. Verderbliche Tätigkeit? Jawohl! Angesichts der schauderhaften Zustände, die seit der Revolution in Deutschland herrschen, und die allein der sozialdemokratischen Mißwirtschaft zur Last zu legen sind, ist das Urteil über diese Partei gesprochen. Sie hat, wie es Noske in der sozialdemokratischen Sprache ausdrückt, im Reiche einen „Riesenschweinestall" geschaffen. Noch verheerendere Folgen würden eintreten, wenn die Sozialdemokratie in den Kommunen die Macht bekäme. Die rote Partei will große Teile des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes durch sozialistische Maßnahmen vernichten. Drum Mittelständler aufgepaßt! Auf dem Gebiete der Schule verlangt die Sozialdemokratie die Beseitigung des Religionsunterrichtes. Das entspricht durchaus ihrem kirchenfeindlichen Programm. Darum keine Stimme für die sozialdemokratische Liste!

Wählt die Liste der Zentrumspartei! Sie weist Namen aus allen Ständen auf, Männer und Frauen die unsere christlichen Interessen energisch vertreten werden. Wähler und Wählerinnen! Bedenkt, welche Aufgaben die Gemeinden auf dem Gebiete der Schule zu erfüllen haben! Bedenkt weiter, daß der Kommunallandtag entsprechend den Ergebnissen bei den Gemeindewahlen zusammengesetzt sein wird: Darum auf zur Wahl! Keine Stimme darf ungenutzt bleiben!

Für das Zentrum gegen bürgerliche und sozialistische Demokratie!

Aus aller Welt

Kapellen-Stolzenfels, 15. Okt. Das Schloß Stolzenfels ist für die Zivilbevölkerung wieder geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig.

Von der Nahe, 16. Okt. Der jetzt erst aus der Gefangenschaft gekommene G. Schwinn wollte sich nachts auf dem „Heimberg" Kartoffeln holen. Er wurde dabei von dem Eigentümer des Kartoffelackers überrascht. Dieser schoß nach ihm. Schwinn wurde getroffen und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf im Krankenhause starb.

Neustadt a. d. H., 17. Okt. Die meisten Neustadter Wirtschaften haben den Preis für den Schoppen alten Wein auf 6 Mark festgesetzt. Der neue Wein kostet per Schoppen 5 Mark.

Freiburg im Breisgau, 16. Okt. Nachdem bereits vor einigen Tagen Schneefall mit starkem Frost auf den Höhen des Schwarzwaldes eingesetzt hatte, wodurch die Obsternte erheblichen Schaden erlitt, ist im Laufe der heutigen Morgenstunden auch in den untern Lagen des südlichen Schwarzwaldes Schneefall eingetreten.

St. Wendel, 15. Okt. Zu Ausschreitungen ist es auch hier gelegentlich des Streiks gekommen und zwar wurde das Kaufhaus Daniel ausgeraubt. Der Schaden wird auf 700 000 ℳ beziffert. Weiteres Unheil verhinderte das Einschreiten der Besatzung. Abgesehen von einigen dunklen Existenzen aus hiesiger Stadt, waren die Plünderer überwiegend Leute aus der Bürgermeisterei Alsweiler, insbesondere aus Oberthal, Gronig, Winterbach und dem weit und breit bekannten Bildererneſt Marpingen. Allein aus dem Alsweiler Bezirke sind schon über 30 Verhaftete eingebracht worden, fast alles Berg- und Hüttenarbeiter, sowie ein Eisenbahnbeamter. In Winterbach ist der Sohn einer begüterten Bauern- und Bergmannsfamilie, sowie der Hauptvertreter der Kreis- und Ortslebensmittelkommission verhaftet worden. Dieser hatte Massen von Kleidern und Stoffen gestohlen. Auch die Plünderung zweier Geschäfte in Tholey fällt den Einwohnern von Oberthal und Marpingen zur Last. Etwa 15 Beteiligte aus Oberthal und Gronig haben sich ihrer Verhaftung durch die Flucht zu entziehen gewußt.

mz. Saarbrücken, 17. Okt. Das Schwurgericht verurteilte gestern den Gelegenheitsarbeiter Nikolaus Siegler aus Landstuhl wegen Raubmordes zum Tode. Siegler hatte in der Nacht zum 22. April d. J. auf einem Waldwege zwischen Forbach und Saarbrücken den 53jährigen Händler Jakob Burkhard ermordet und seiner Brieftasche mit 430 Mark beraubt.

Trier, 16. Okt. Bei Ruwer entgleiste gestern der Personenzug Trier-Bullay. Drei Schüler wurden schwer verletzt.

Niedermendig, 16. Okt. Eine ältere Frau stürzte abends in einen Grubenschacht und blieb tot.

Kaiserseſch, 16. Okt. Die Jahrmärkte fallen wegen Seuchengefahr bis auf weiteres aus.

Köln, 16. Okt. Ein zwölfjähriger Schuljunge hatte 1000 englische Kantinenzigaretten gestohlen. Der Präsident des englischen Kriegsgerichts erklärte, er wolle den Jungen nicht in die Besserungsanstalt und nicht ins Gefängnis schicken, des bösen Umgangs wegen, aber er werde vier auf seine „fünf Buchstaben" mit der Birkenrute bekommen. Die Mutter erklärte ihr Einverständnis mit dieser Sühneart. So werden in England alle jungen Sünder hergeholt, gleichgültig ob arm oder reich. — Nach diesem Kinde kam ein Gymnasiast, der Sohn begüterter Eltern, an die Reihe. Er hatte von seinem Taschengeld 87 Pakete Zigaretten und zwei Pfund Chesterkäse von Soldaten gekauft. Die Mutter erklärte sich auch hier damit einverstanden, daß vier jener Hiebe verabfolgt würden.

Velbert, 16. Okt. Ein Diebstahl wurde nachts im hiesigen Postgebäude verübt. Unbekannte Diebe drangen auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in die Diensträume ein und stahlen 70 000 Mark in barem Geld und für 10 000 Mark Postwertzeichen.

Aus dem Jülicher Lande, 16. Okt. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange und liefert eine solche Menge der begehrten Frucht, wie schon lange nicht mehr. Da durchweg auch mehr Kartoffeln angebaut worden sind, füllen sich Schuppen und Tennen hoch an. Es gibt Landleute, die gar nicht bedauern würden, wenn der

---

Wem nie durch Liebe Leid geschah

Roman von H. Courths-Mahler.

32) Nachdruck verboten.

Gleich darauf erschien Herr von Birkenheim. Er begrüßte Hans Ulrich erfreut und nötigte ihn, zu bleiben und den Tee mit ihnen zu nehmen. Hans Ulrich willigte gern ein, in der Hoffnung, Christas Gesellschaft noch eine Weile genießen zu können. Und diese Hoffnung sollte sich auch erfüllen. Christa erschien gleich nach Herrn von Birkenheim.

Im Lauf des Gesprächs erfuhr Hans Ulrich, daß Graf Steinau mit seinem Neffen am nächsten Tag eintreffen würde.

„Sie kommen doch hoffentlich morgen nachmittag auf einige Stunden mit Ihren Damen herüber, Hans Ulrich, damit wir alle zusammen sein können. Graf Steinau wird Ihre Frau Mutter und Ihr Fräulein Schwester möglichst bald begrüßen wollen," sagte Herr von Birkenheim.

Hans Ulrich verneigte sich dankend.

„Wir werden gern von dieser Einladung Gebrauch machen, Herr von Birkenheim."

Etwa eine Stunde später entfernte sich Hans Ulrich. Die Baronesse hatte wieder vergeblich mit ihm kokettiert.

In seiner Seele lebte nur Christas Bild.

*

Graf Steinau und sein Neffe waren in Birkenheim eingetroffen. Die beiden Herren wurden von Herrn von Birkenheim sehr herzlich und erfreut, von der Baronin und ihrer Tochter mit sanfter Liebenswürdigkeit begrüßt.

Graf Rudolf Steinau war ein sehr interessanter alter Herr mit einem scharfmarkierten, bartlosen Gesicht und klugen, geistvollen Augen. Um seinen Mund zuckte es leise, ganz leise wie Spott und Sarkasmus, als sich die Baronin ihm gegenüber den Anschein gab, als sei sein Besuch die Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches. Er taxierte ihre Liebenswürdigkeit ganz genau und wußte, daß sie ihm am liebsten die Türe von Birkenheim verschlossen hätte. Aber er war Diplomat genug, um sich das in keiner Weise anmerken zu lassen. Sein Neffe, Graf Joachim, war ein hübscher, sympathischer Mann mit einem frischen gebräunten Soldatengesicht und lustigen braunen Augen. Man sah ihm sofort an, daß er ein sehr sonniges, heiteres Naturell besaß.

Zwischen den beiden Herren bestand ein sehr herzliches, warmes Verhältnis. Sie standen fast wie Vater und Sohn zu einander. Seit Graf Joachim seine Eltern verloren hatte, war ihm Graf Rudolf ein zweiter Vater geworden.

Wo Graf Joachim weilte, gab es selten ernste oder gar traurige Gesichter. Er sorgte immer für gute Laune, und wo er zu Gast war, wurde gelacht. Selbst Herr von Birkenheim lachte oft laut und herzlich zu seinen übermütigen Späßen.

Er zwang auch diesen in den Bann seiner guten Laune.

Und ihm gelang es auch, eine heitere Stimmung auszulösen, so daß kein Mensch hätte ahnen können, daß die beiden Damen und Graf Steinau einander feindlich gegenüberstanden, zumal diese drei Personen sich sehr gut beherrschen konnten.

Baroneß Karla kam Graf Joachim sehr liebenswürdig entgegen. Sie berechnete, daß es vielleicht ratsam sei, ihn zu veranlassen, ihr den Hof zu machen.

Damit wollte sie Hans Ulrich von Frankenau zur Eifersucht reizen. Sie wußte sehr wohl, daß es viele Männer gab, die eine Frau erst dann reizte, wenn sie von andern begehrt wurde. Jedenfalls war es auch nach ihrer Ansicht ganz amüsant, mit Graf Joachim zu kokettieren. Das lag ihr ohnedies im Blut. Ihre Eitelkeit verlangte immer nach Bewunderung. Und so eröffnete sie ein regelrechtes Feuer von Blicken, Neckereien und verheißendem Lächeln.

Darüber war Graf Joachim ein wenig erstaunt. Er hatte bisher bei seinen gelegentlichen Besuchen in Birkenheim nicht das Vergnügen und die Ehre gehabt, von Baroneß Karla irgendwie ausgezeichnet zu werden. Er galt ja nicht für eine glänzende Partie, wenn er auch als künftiger Erbe seines Onkels gut fundiert war.

Als Freier war er für die Baronesse nie in Betracht gekommen, und sie hatte ihn bisher wenig beachtet. Nun wußte er nicht, weshalb sie ihn plötzlich mit einem so großen Interesse beehrte. Sehr erfreut schien er nicht darüber zu sein.

Er hegte durchaus keine Vorliebe für Baroneß Karla. Seine Augen blickten recht kühl in die ihren, wenn er natürlich auch höflich und galant gegen sie blieb.

Dagegen schienen seine Augen mit einem recht intensiven Leuchten immer wieder die schöne Sekretärin anzustrahlen, und er suchte so viel als möglich ihre Gesellschaft. Anscheinend hegte er ein wärmeres Interesse für sie, als es bei den gegebenen Verhältnissen am Platz war. Graf Rudolf Steinau hatte Christa Hellmut freundlich, aber doch sehr formell begrüßt. Sein Neffe gestaltete diese Begrüßung entschieden einige Grade wärmer.

Die Baronesse fragte ihn ein wenig spöttisch: „Kannten Sie Fräulein Hellmut schon?"

Graf Joachim sah sie erstaunt an.

„Fräulein Hellmut? Wer ist das?"

„Nun, die Sekretärin meines Onkels, die Sie soeben begrüßten."

Graf Joachim sah einen Augenblick ein wenig bestürzt aus.

„Ach so — richtig — entschuldigen Sie, gnädigste Baronesse — aber ich hatte natürlich den Namen der jungen Dame nicht behalten. Ich kannte sie bereits flüchtig. Als mein Onkel sie einstellte, habe ich sie zufällig gesehen!"

„So, so! Ich glaubte nach Ihrer Begrüßung zu urteilen, Sie seien schon ganz alte Bekannte," erwiderte die Baronesse mit einem neckenden Blick.

Graf Joachim machte nun aber ein ganz harmloses Gesicht.

„Nein, nein, da irren Sie."

Der ältere Graf Steinau fragte Christa: „So haben Sie sich in Ihrer neuen Stellung in Birkheim eingelebt, Fräulein Hellmut?"

Christa verneigte sich.

„Ich danke für Ihre gütige Nachfrage, Herr Graf. Es ist bisher gut gegangen, Herr von Birkenheim hat viel Nachsicht mit mir."

„Sagen Sie das nicht, Fräulein Hellmut!" rief Herr von Birkenheim über den Tisch herüber — man saß bei der Mittagstafel. — „Im Grund bedarf ich Ihrer Nachsicht viel mehr, als Sie der meinen."

Christa sah lächelnd in seine blauen Brillengläser hinein.

„Davon habe ich noch nie etwas gemerkt, Herr von Birkenheim."

Die Baronesse lächelte ein wenig spöttisch, als sie bemerkte, „wie viel Aufhebens" die Herren von der Sekretärin machten. Sie hörte, daß Graf Joachim Christa „gnädiges Fräulein" titulierte. Und als sie nach Tisch zufällig neben Graf Rudolf Steinau stand und Graf Joachim wieder Christa gegenüber diese Anrede gebrauchte und ihr die Hand küßte, machte sie ihrem Herzen Luft.

„Ihr Herr Neffe behandelt Fräulein Hellmut, als sei sie eine Dame der Gesellschaft. Sehen Sie nur — er küßt ihr sogar die Hand."

Graf Rudolf sah zu seinem Neffen und Christa hinüber. Einen Augenblick blitzte es ärgerlich in seinen Augen auf. Galt dieser Aerger der Baronesse oder seinem Neffen? Aber gleich hatte er seine ruhige Ueberlegenheit wieder.

„Da mein Neffe Gast dieses Hauses ist und Fräulein Hellmut hier von dem Herrn dieses Hauses als Hausgenossin betrachtet wird, ist es eine durchaus angebrachte Artigkeit, wenn er Fräulein Hellmut als Dame ansieht und ihr landläufige Höflichkeiten erweist."

Die Baronesse sah mit einem schelmischen Lächeln zu ihm auf, das er sehr wohl als unecht uno gemacht erkannte.

„Ich würde doch an Ihrer Stelle meinem Neffen nicht gestatten, daß er so tief in Fräulein Hellmuts schöne Augen sieht."

Graf Rudolf zeigte ein undurchdringliches Gesicht. Ein boshaftes Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Hat Fräulein Hellmut so schöne Augen?" fragte er anscheinend verwundert.

Die Baronesse merkte sehr wohl, daß er nicht ernsthaft fragte. Sie lachte ein wenig pikiert.

„Ach, das haben Sie doch längst bemerkt, Graf Rudolf, und wenn Ihnen auch so schöne Augen nicht mehr gefährlich werden können, so stehe ich doch für Graf Joachim nicht ein."

Mit einem diplomatischen Lächeln sah der alte Herr auf sie herab.

(Fortsetzung folgt.)

Zentrums-Versammlung

Sonntag, den 19. Oktober 1919, nachmittags 4 Uhr
im **Paulinenschlößchen** (Sonnenbergerstraße).

Redner: { **Professor Dr. Margreth-Mainz,**
Landgerichtsrat Schmitz-Wiesbaden.

Thema:

Unsere Stellung im öffentl. Leben der neuen Zeit

Alle Zentrumswähler Wiesbadens und Umgegend werden um ihr Erscheinen gebeten.

Eintritt frei!

Eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze zum Preise von **1 und 2 Mk.** sind in Molzberger's Buchhandlung (Luisenstr.), bei Tetsch (Schwalbacherstr.) und in der „Rheinischen Volkszeitung" zu haben.

Der Vorstand der Zentrumspartei Wiesbaden.

Preis etwas geringer wäre, denn die Menge bringt es wieder ein.

Hiersve, 16. Okt. Der hiesige Amtmann erläßt eine öffentliche Bekanntmachung, in der es heißt: „Ich erkläre den Landwirt Fritz Höher als Lebensmittelwucherer, weil er für 100 Pfund Kartoffeln 20 Mark forderte und 18 Mark dafür nahm."

Linz, 16. Okt. Verflossene Nacht wurden bei einem Einbruch in die Kirche von Casbach bei Linz drei Kelche, zwei Teller, sowie Borden und Quasten von Chormänteln gestohlen.

Krefeld, 16. Okt. In ihrem Schlafzimmer wurden die noch jung verheirateten Eheleute Reuffers tot aufgefunden. Der Gasschlauch hatte sich gelöst, und da der Hauptkrahn nicht abgeschlossen war, strömte das Gas in voller Gewalt ins Zimmer. Der Fußboden war frisch gestrichen worden, und der scharfe Farbengeruch hinderte anfangs das Wahrnehmen des Gases. Als die jungen Eheleute es merkten, war es zu spät. Als sie sich nach der Türe schleppen wollten, brachen sie unterwegs zusammen. Erst nach zwei Tagen wurde man auf das Fehlen der Leute aufmerksam und fand sie als Leichen am Boden liegen.

Erfurt, 16. Okt. Der deutsche Turnertag, der vom 14. bis 17. Oktober in Erfurt tagte, wählte zum ersten Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft Professor Berger-Aschersleben mit 188 Stimmen, Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg-Berlin erhielt 179 Stimmen.

Halle, 16. Okt. Nach einer Mitteilung der Zentralgenossenschaft zum Bezuge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle liegen gegenwärtig wegen Kohlenmangels 115 Kaliwerke still.

mz. Hamburg, 16. Okt. Am 14. Oktober abends wurde der Stationsvorsteher des Bahnhofs Eibelstädt beim Nachzählen von Lohngeldern von drei Männern mit Revolvern überfallen, die 95 000 Mark raubten und entkamen. Der Beamte wurde später gefesselt und geknebelt aufgefunden.

Bremen, 16. Okt. Verbilligung der Anzugstoffe? Nach einer Meldung aus Bremen hat die Zufuhr von Rohbaumwolle aus Amerika wieder begonnen. Dieser Tage ist ein amerikanischer Dampfer aus Galveston mit 12 000 Ballen Baumwolle in Bremen eingetroffen. Noch mehr Schiffe mit gleicher Ladung werden erwartet. Da auch wieder günstige Nachrichten über Kreditgewährung amerikanischer Großkaufleute an deutsche Firmen auftauchen, ist anzunehmen, daß es der deutschen Bekleidungsindustrie bald wieder möglich sein wird, hochwertige Stücke zu erträglichen Preisen auf den Markt zu bringen.

Aus der Provinz

Eltville, 17. Okt. Dem Kathol. Frauenbund ist es gelungen, die Redemptoristen für eine Mission zu gewinnen. Pater Krause, Rektor des Klosters zu Bochum, hat die Leitung übernommen. Die dritte Woche des Januar ist für die Mission in Aussicht genommen.

Niederlahnstein, 15. Okt. Fest auf Fest in dieser trübseligen Zeit! möchte man verwundert ausrufen, wenn hier nach einer schönen Schulfeier, einer großartig verlaufenen Festversammlung noch Vereinsfeierlichkeiten aus Anlaß des Pfarrjubiläums des verdienten Herrn Pfarrers gehalten werden, und nun auch eine nicht endenwollende Prozession zur Eröffnung der Wallfahrt auf den ehrwürdigen Allerheiligenberg am vorigen Sonntag gefolgt ist, an der ganz Niederlahnstein und auch die Nachbarschaft zahlreich teilgenommen hat. Sie bot mit ihren mehr als 3000 Teilnehmern ein erhebendes und erbauliches Bild. Die Herren Oblatenpatres, welche sich auf dem Allerheiligenberg klösterlich niedergelassen haben, hatten in Begleitung von Weltgeistlichen die abwechselnd singend und betend herankommende große Prozession am Fuße des Berges feierlich ab und begannen nach einer kleinen Pause vor dem Außentempel der Kapelle der aufmerksam lauschenden Menge in zwei sich folgenden Predigten mit apostolischem Eifer das Wort Gottes zu verkünden. P. Jansen Superior von Engelport, schilderte in zündenden und beredten Worten die Verehrung der Heiligen auf dem Allerheiligenberg, das fromme Gedenken der Verstorbenen in der Fürbitte für die armen Seelen im Fegfeuer und den Trost und die Gnade, die hier so reichlich der streitenden Kirche auf Erden zuflossen seit Jahrhunderten. P. Schmidt, der neue Rektor vom Allerheiligenberg, erinnerte sich und seine Zuhörer auf dem Berge lebhaft an die Berge und geheiligten Stätten der hl. Schrift, die in der Geschichte unseres Heiles uns so lieb und teuer geworden sind, und machte die alte Liebe zu dem Heiligtum auf dem Allerheiligenberg wieder jugendfrisch. Warm schlugen ihm die Herzen entgegen, in denen das Feuer seines Seeleneifers zündete, als er den warmen Gruß nach Limburg unserem Hochwürdigsten Herrn Bischof entbot und dem Herrn Ortspfarrer rührend dankte für seine vielen Mühen und großen Opfer, um ein so herrliches Werk zustande zu bringen. Die Erteilung des päpstlichen Segens hat den gewaltigen Eindruck noch verstärkt, den die Feier auf alle Anwesenden machte. Solche Feierlichkeiten sind Kundgebungen eines echt katholischen Lebens, die man sich gerne gefallen läßt gerade in dieser Zeit.

Hofheim i. T., 18. Okt. Der Hofheimer Markt findet nach einer Mitteilung der zuständigen Behörde am 19. und 20. Oktober doch statt.

hn. Ried a. M., 15. Okt. Die Gemeindevertretung bewilligte den Mainkraftwerken zu den Kosten der elektrischen Anlage einen Zuschuß von 100 000 Mark zu den Ueberteuerungskosten. Gefordert waren 148 000 Mark.

Diez, 17. Okt. Der Kreisausschuß des Unterlahnkreises hat beschlossen, sämtliche Kartoffeln zu beschlagnahmen, da es den Verbrauchern nicht möglich ist, ihren Bedarf im freien Aufkauf mit Bezugsschein zu decken.

Dierdorf (Westerwald), 16. Okt. Bei der Gemeinderatswahl erhielten die vereinigten Parteien sechs, die Sozialdemokraten fünf, die Landwirtspartei einen Sitz.

Weinbau

Eibingen, 15. Okt. Die allgemeine Weinlese in hiesiger Gemarkung nimmt am Montag, den 20. Oktober, ihren Anfang.

Von der Ahr, 15. Okt. Hier sind verschiedene Versteigerungen von Trauben veranstaltet worden. Dabei brachte der Zentner rote Trauben der Fürstl. von Arenbergschen Gutsverwaltung 200 ℳ, weiße Trauben 188 ℳ, Trauben der Pfarrgüter in Dernau und Mayschoß 200—210 ℳ. In einem Fall wurden 240 ℳ erzielt.

Zentrumsversammlungen

finden am Sonntag, den 19. Oktober, an folgenden Orten statt:

Wiesbaden, nachmittags 4 Uhr, im Paulinenschlößchen.

Langenschwalbach, nachmittags ¾4 Uhr, in der „Löwenburg".

Erbach a. Rh., nachmittags.

Winkel i. Rhg., abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose".

Aus Wiesbaden

Zur Kartoffelversorgung

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden stellt uns folgende Richtigstellung zur Verfügung:

Die Eingabe der Kreisbauernschaft Wiesbaden beabsichtigt, die Schuld an der in Wiesbaden herrschenden Kartoffelnot von den Bauern abzuwälzen und auf die zurückgegangene Anbaufläche zurückzuführen, an deren Verringerung der Magistrat der Stadt Wiesbaden schuldig sei. Diese Darstellung ist durchaus irreführend, insbesondere soweit sie dem Magistrat die Schuld an der Verringerung der Anbaufläche zuschiebt. Es ist richtig, daß in ganz Deutschland die Anbaufläche gegen die Vorjahre zurückgegangen ist und es ist eine in sachverständigen Kreisen längst anerkannte Tatsache, daß an diesem Rückgang der Anbaufläche schuld ist neben anderen Gründen der Umstand, daß die deutsche Regierung im Frühjahr, wenn der Bauer die Saatkartoffeln einsetzt und sein Kartoffelfeld bestellt, den Preis für die Kartoffeln, die im Herbst geerntet werden, nicht festsetzt. Dieser Fehler ist von der Regierung und es liegt kein Grund mehr vor, nicht ganz offen darüber zu reden, während des ganzen Krieges gemacht worden, und der Bauer, der fortwährend mit erhöhten Produktionskosten rechnen mußte, ist angesichts der stets sich wiederholenden Tatsache, daß auf die Preisfestsetzung im Herbst dann erheblich gedrückt wurde, mißtrauisch geworden, und er hat andere gewinnbringende Feldfrüchte, für die Höchstpreise nicht bestanden oder für die höhere Höchstpreise festgesetzt waren, angepflanzt auf Kosten der Kartoffelanbaufläche. Hätte man von vornherein zielbewußt seitens der deutschen Regierung einen ausreichenden Kartoffelpreis rechtzeitig vor der Bestellung im Frühjahr festgesetzt, so hätte auch der Bauer den Anreiz gehabt, Kartoffeln anzupflanzen. Geradezu eine Verdrehung der bestehenden Verhältnisse aber ist es, wenn man gegen eine Stadtverwaltung — im vorliegenden Falle gegen die Stadt Wiesbaden — den Vorwurf erhebt, sie habe nicht rechtzeitig, als es noch möglich war, die Anbaufläche zu vergrößern, sich bereit erklärt, einen bestimmten ausreichenden Preis irgend einem Kreis für die Lieferung von Kartoffeln zu bezahlen. Dieser Vorwurf ist deshalb völlig haltlos, weil die Stadt Wiesbaden im Frühjahr des Jahres, wenn die Kartoffeln gesetzt werden, die Kreise garnicht kennt, die sie im Herbst mit Kartoffeln zu beliefern haben. Sie ist ferner deshalb vollkommen haltlos, weil das Versprechen der Stadt Wiesbaden, irgend einen bestimmten Preis zu zahlen, der von dem von der Reichsstelle festzusetzenden Höchstpreis, dessen Festsetzung erst im Herbst, fehlerhafterweise erfolgt, naturgemäß abweicht, die glatte Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln bedeuten würde. Die Stadtverwaltung in Wiesbaden hätte also im Frühjahr dieses Jahres den Bauern des Landkreises Wiesbaden für abzuliefernde Kartoffeln nur dann einen bestimmten Preis zusagen können, wenn sie bereits im Frühjahr dieses Jahres auf die Aufhebung der Zwangswirtschaft ganz die ausdrücklichen Bestimmungen der Regierung hinzuarbeiten entschlossen gewesen wäre. Daß dies nicht angängig war, bedarf keiner weiteren Erwägung im Hinblick darauf, daß das deutsche Volk durch die Produkte, die es selbst zieht, nur im Wege der Zwangswirtschaft zureichend versorgt werden kann, ein Standpunkt, der von allen mit der Lebensmittelversorgung der großen Bedarfskreise betrauten Personen anerkannt ist. Infolgedessen war es vollkommen gleichgiltig, ob der Bürgermeister an der Besprechung, zu der er eingeladen war, teilgenommen hat oder nicht da der Magistrat der Stadt Wiesbaden niemals im Frühjahr bereits sich verpflichten konnte, einem Kreise gegenüber eine Höchstpreisüberschreitung zu bewilligen, die zur Aufhebung der Zwangswirtschaft geführt hätte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Landkreis Wiesbaden erst auf die Beschwerde der Stadt hin zu einer Lieferung von 30 000 Zentner Kartoffeln verpflichtet worden ist, ursprünglich also für die Belieferung garnicht vorgesehen war. Daß der Bürgermeister an der Teilnahme an dieser Sitzung durch eine andere dringende Angelegenheit verhindert worden ist, bedarf keiner weiteren Hervorhebung. Der Hinweis der Eingabe der Kreisbauernschaft auf die Verhältnisse der Stadt Mainz ist gleichfalls durchaus irreführend. Mainz bildet mit den Kreisen Oppenheim, Alzey und Bingen einen gemeinsamen Kommunalverband, der die Eingesessenen dieses Kommunalverbandes einschließlich der Stadt Mainz mit Kartoffeln zu versorgen hat. Dieser gemeinsame Kommunalverband ist durch das Großherzogtum Hessen schon seit Beginn des Krieges gegründet worden, und es versteht sich daher ganz von selbst, daß der Vorsitzende dieses Kommunalverbandes für den ganzen Kommunalverband aufgrund der festgesetzten Anbauflächen die Saatkartoffeln auf Saatgutscheine von der Reichskartoffelstelle anfordert, ebenso wie die Stadt Wiesbaden für den Stadtkreis aufgrund der nachgewiesenen Anbauflächen gegen Saatgutscheine die erforderlichen Saatkartoffeln erhält. Geradeso wie es dem Kommunalverband Mainz unmöglich ist, für den Landkreis Wiesbaden Saatkartoffeln zu erhalten, ebenso unmöglich ist es der Stadt Wiesbaden, Saatkartoffeln für den Landkreis Wiesbaden oder irgend einen anderen Landkreis anzufordern. Ebenso verhält es sich mit den Düngermitteln, und der Kommunalverband Mainz hat nicht mehr und nicht weniger als seine Pflicht erfüllt, wenn er die Einbringung der Ernte im Kommunalverband Mainz durch Autos unterstützt hat. Die Stadt Wiesbaden hat ihrerseits viel weiter gehen müssen in all den Kriegsjahren. Die Kreise, die ihr zur Belieferung zugewiesen worden sind, haben fortwährend gewechselt. Sie hat Kreise in Ostpreußen, in Brandenburg, in Magdeburg, im Kasseler Bezirk, in Hessen und sogar in Bayern in den Kriegsjahren abwechselnd zugeteilt erhalten. Und sie hat sogar aus Kreisen in der näheren Umgebung mit eigenen Autos Kartoffeln herausgeholt, obwohl es an sich Pflicht dieser Kreise gewesen wäre, ebenso wie es Pflicht des Kommunalverbandes Mainz ist, diese Kartoffeln herauszuholen. Eine direkt den Tatsachen nicht entsprechende Behauptung ist es, wenn die Kreisbauernschaft behauptet, Mainz und Höchst hätten durch Bewilligung höherer Preise noch Ende August Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden herausgezogen. Die genannten Stadtverwaltungen haben niemals Kartoffeln im August aus dem Landkreis Wiesbaden bezogen. Der Dezernent für die Kartoffelversorgung der Stadt Mainz und der Oberbürgermeister von Mainz haben heute bei mündlicher Besprechung dem Oberbürgermeister von Wiesbaden die Erklärung abgegeben, daß diese Behauptung eine glatte Unwahrheit ist. Selbstverständlich mögen auch im Wege des Schleichhandels Mainzer und Höchster Einwohner Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden gekauft haben, ebenso wie dies von Wiesbadenern geschehen ist. Die Angriffe gegen die Stadtverwaltung Wiesbaden, die die Kreisbauernschaft in ihrem Schreiben erhebt, zerfallen also in sich. Die Kreisbauernschaft des Landkreises scheint von der Auffassung auszugehen, daß es richtig gewesen wäre, schon in diesem Frühjahr die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln aufzuheben, und ihre Mitteilung, daß die wohlhabenden Städter jetzt im Herbst zwischen 30—60 000 Zentner im Schleichhandel aus dem Landkreise Wiesbaden fortgekauft haben, läßt darauf schließen, daß der Widerstand der Bauern gegen diesen Schleichhandel und das Festhalten an der Zwangswirtschaft schwer ins Wanken geraten ist, ob und in welchem Umfange der Landkreis Wiesbaden bei gutem Willen seiner Bauern die Stadt Wiesbaden mit Kartoffeln hätte beliefern können, erscheint angesichts der Tatsache, daß nach eigenen Angaben der Bauernschaft bereits über 30 000 Zentner im Wege des Schleichhandels verschleppt worden sind, der Nachprüfung wert. Daß dabei die Preisfrage eine Rolle überhaupt nicht spielen soll, wird von vielen Einwohnern Wiesbadens, die versucht haben, Kartoffeln von den Bauern des Landkreises zu erhalten, am besten beurteilt werden können. Auffällig muß es immerhin erscheinen, daß trotz des bewilligten Preises von 9 Mark eine Gemeinde im Untertaunuskreis, die 1500 Zentner abliefern sollte, nur 80 Zentner an die nach dorthin gesandten Automobile der Stadt Wiesbaden abgeliefert hat, daß die Bauern dieser Gemeinde eine drohende Haltung gegen das Begleitpersonal eingenommen und den Bürgermeister der Gemeinde ersucht haben, die Automobile mit Gewalt aus dem Orte zu vertreiben. Es muß auch auffällig erscheinen, daß die Bauern des Untertaunuskreises so viel höhere Anforderungen stellen sollten, als die Bauern anderswo. Die Stadt Wiesbaden läßt nichts unversucht, um den Bauern den Ernst der Not, in dem sich die Stadt befindet, vor Augen zu halten. Sie hat nicht nur einen Preis von 9 Mark bewilligt. Zur Zeit bereisen Magistratsmitglieder, darunter auch der Oberbürgermeister, die der Stadt Wiesbaden zugewiesenen Kreise, um die Bauern davon zu überzeugen, daß sie unter allen Umständen ihren notleidenden Brüdern in der Stadt die Kartoffeln nicht vorenthalten dürfen. Es wird bestimmt erwartet, daß dieser letzte Versuch die Bauern zur Einsicht bringt, daß sie die Kartoffeln unbedingt abliefern müssen.

Kirchliches

Die Kollekte am morgigen Sonntag in den drei Pfarrkirchen ist für den Marienverein — zum Besten des Waisenhauses an der Platterstraße — bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. — Dreißig Jahre lang, seit seiner Gründung, hat der Marienverein für die armen Kinder des Waisenhauses gesorgt. Monatlich arbeitet er zweimal in mehreren Stunden für dieselben. War er in Friedenszeiten ein Helfer und ein Trost für die barmherzigen Schwestern des Waisenhauses, so will er es erst recht in diesen Zeiten der Not sein. 100 bedürftige Kinder! Allen will er zu Weihnachten besonders seine Liebe durch Gaben, die das tägliche Leben benötigt, erweisen. Mit seinen Vereinsbeiträgen allein vermag er dies nicht. Wiederum klopft er darum an an die mildtätigen Herzen der Gemeindemitglieder. Die armen Kinder gehören zu den Geringsten der vom Herrn uns zur Fürsorge Empfohlenen. Was wir ihnen getan, haben wir dem Herrn getan. Mögen viele Hände morgen zur Liebestat sich öffnen.

Zentrumswähler!

Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Paulinenschlößchen eine große Zentrumsversammlung statt, in welcher Prof. Dr. Margreth-Mainz und Landgerichtsrat Schmitz-Wiesbaden sprechen. Es ist Ehrenpflicht unserer Parteifreunde, mit ihren wahlberechtigten Familiengliedern zu erscheinen.

Leseverein

Der Leseverein, Kathol. Kasino E. V., hielt am vergangenen Mittwoch abend seine Mitgliederversammlung ab. Der vorgetragene Jahres- und Kassenbericht fand die Genehmigung der Versammlung, gleichfalls wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer dem Rechner des Vereins Entlastung erteilt. Die vorgenommene Ergänzungswahl ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, der Herren Geistl. Rat Gruber, Bankbuchhalter Grünthaler und Gymnasiallehrer Hagelauer. Unter Vereinsangelegenheiten wurde eine Reihe von Fragen erledigt bezw. einer nächsten Versammlung zur Beratung und Beschlußfassung anheimgestellt.

Neue Reichsfleischkarten

Am Montag, den 20. d. M., werden neue Reichsfleischkarten für drei Monate ausgegeben. Die Ausgabe an die Einwohner erfolgt wie immer in den Metzgereien gegen Vorlage des Haushaltsausweises, der Markenausgabekarte und Zurückgabe der Stammabschnitte der abgelaufenen Fleischkarten (braun). Die Karten müssen am Montag abgeholt werden. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich.

Neue Metzgerläden

Von Montag ab sind die Metzgereien Heinrich Klein, Rauenthalerstraße 19, Konrad Theis, Feldstraße 1, und Bernhard Goldschmidt, Faulbrunnenstraße 5, zur amtlichen Fleischverteilung neu bezw. wieder zugelassen worden. Fleischkarten, welche zum Bezuge in diesen Metzgereien berechtigen, können am Montag anläßlich der Neuausgabe der Fleischkarten in den genannten Läden in Empfang genommen werden.

Handel mit Pferdefleisch und Ersatzwurst

Durch die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichte Magistratsverordnung werden mit Genehmigung der Bezirksfleischstelle neue Höchstpreise für Pferdefleisch und -Wurst festgesetzt. Die Ausübung des Roßschlächterei-Gewerbes darf nur von den vom städtischen Fleischamt zugelassenen Personen ausgeübt werden. Bis auf weiteres haben die Berechtigung erhalten: Keßler, Hellmundstraße; Ullmann, Mauergasse; Buck, Dotzheimerstraße; Rücker, Bismarckring. Seither wurde vielfach Schlachtvieh- und Pferdefleisch zu sogenannter Ersatzwurst (Kaninchen-, Ziegen-, Geflügelwurst usw.) verarbeitet, die markenfrei zu unangemessen hohen Preisen abgesetzt wird. Um diesen Mißbrauch zu unterbinden, ist bestimmt worden, daß Ersatzwurst nicht zu höheren als den für Pferdefleischwurst festgesetzten Preisen verkauft werden darf. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des städtischen Fleischamts. Auf diese letztere Bestimmung werden besonders die Kolonialwaren- und Gemüsegeschäfte hingewiesen, die vielfach sogenannte Ersatzwurst feilhalten.

Kriegsgefangenen-Heimkehr in Wiesbaden

Von den bei der Fürsorgestelle für heimkehrende Kriegsgefangene für den Stadtkreis Wiesbaden gemeldeten Kriegsgefangenen sind bis jetzt 211 zurückgekehrt. Von diesen wurden bis jetzt 160 in Fürsorge genommen, d. h. sie wurden im Bedürftigkeitsfalle von der Fürsorgestelle für heimkehrende Kriegsgefangene in entsprechender Weise unterstützt. Rund 60 durchreisende Kriegsgefangene wurden auf Kosten der Fürsorgestelle für heimkehrende Kriegsgefangene in Hotels verpflegt und ihnen daselbst Nachtquartier gewährt. Den Kriegsgefangenen wird im Büro der Fürsorgestelle für heimkehrende Kriegsgefangene ein Merkblatt übergeben, worin den Gefangenen wichtige Fingerzeige bezüglich Entlassung, Arbeitsvermittlung, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, Erwerbslosenunterstützung und der hier bestehenden gemeinnützigen Einrichtungen gegeben werden. Auch erhalten sie daselbst ein Verzeichnis der aus dem Stadtkreis Wiesbaden als vermißt gemeldeten Kriegsteilnehmer zur eventuellen Aufklärung. Die Fürsorgestelle für heimkehrende Kriegsgefangene für den Stadtkreis Wiesbaden, die sich im Gebäude des Kriegswohlfahrtsamtes, Rheinstraße 36, Zimmer 5, befindet, ist täglich, einschließlich der Sonntage, von 6 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Das Zündwarensteuergesetz

vom 10. September 1919 ist mit dem 1. Oktober d. J. in vollem Umfange in Kraft getreten. Gemäß § 48 dieses Gesetzes unterliegen Zündwaren, die sich am 1. Oktober 1919 außerhalb der Räume eines angemeldeten Fabrikbetriebes, eines Zoll- oder Steuerlagers oder einer Zollniederlage im Besitze von Herstellern, Händlern, Wirten, ferner von Konsumvereinen, Kasinos, Logen und ähnlichen Vereinigungen befinden, der Nachsteuer. Letzterer sind auch diejenigen Zündwaren unterworfen, welche sich in Automaten oder ähnlichen zum Verkaufe dienenden Vorrichtungen befinden, bezw. welche in den Privaträumen der Händler usw. verwahrt werden. Nach § 5 der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Nachsteuerordnung

haben die nachsteuerpflichtigen Personen und Vereinigungen, die am 1. Oktober 1919 in ihrem Besitz befindlichen Erzeugnisse der fraglichen Art spätestens am 15. Oktober 1919 bei der Zollstelle ihres Bezirkes schriftlich anzumelden. Die Anmeldungen haben betr. der Zündhölzer usw. und Zündkerzchen einerseits sowie der Feuerzeuge, Zündsteine und Zündschienen andererseits getrennt zu erfolgen. Alles weitere erfahren Interessenten auf Befragen bei den zuständigen Zollämtern.

Jubiläum des Landestheaters

Eine zahlreiche, aber eindrucksvolle Feier fand vorgestern abend nach der Tannhäuser-Aufführung auf der Bühne des Landestheaters zu Ehren der Mitglieder und Angestellten, die 20 Jahre und länger dem Theater angehören, statt. Es hatte sich dazu das gesamte Personal fast vollzählig eingefunden. Ein aus den Herren Kammervirtuos Lindner, Kammermusiker Backhaus, Kiesel und Wermer gebildetes Quartett brachte zuerst in der die Leistungen unseres Orchesters auszeichnenden mustergültigen Weise den ersten Satz aus dem Quartett in G-dur op. 18 Nr. 2 von Beethoven zu Gehör. Darauf feierte Herr Kammermusiker Peters in beredten Worten die Jubilarin des Orchesters und Herr Bühnenmaschinist Krämer gedachte der Angestellten der technischen und der Garderobe-Ober-Inspektion und der Hausverwaltung, die vorgestern ihr 25 jähriges Jubiläum hatten, und Herr Andreas Becker seiner Kollegen und Kolleginnen vom Opernchor. Dieser sang hierauf unter Leitung des Kapellmeisters Rother zu Ehren der Jubilare den „Wach-Auf-Chor" aus den „Meistersingern". Namens der Verwaltung dankte hierauf Herr Hofrat Sommerfeld in warm empfundenen Worten allen Jubilaren für die von ihnen dem Theater in den verflossenen langen Jahren geleisteten treuen Dienste und sprach allen die herzlichsten Wünsche der Verwaltung aus. Herr Intendant Legal gedachte in einem Schlußwort des Theaters als der Kunststätte, die allen eine zweite Heimat geworden sei. Seine eindrucksvolle Rede klang in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die deutsche Kunst aus. Mit Dankesworten des Herrn Kammermusikers Schäffer namens der Jubilare fand die würdige Feier kurz vor 11 Uhr abends ihren Abschluß.

Hauptversammlung des Westlichen Bezirksvereins

Unter Hinweis auf die in der gestrigen Ausgabe enthaltene Anzeige machen wir nochmals aufmerksam auf die heute abend stattfindende Hauptversammlung des Westlichen Bezirksvereins. Als die erste Versammlung nach einem Zeitraum von sechs Jahren und nach 9jähriger, erfolgreicher Tätigkeit des Vereins dürfte sie hierbei von besonderem Interesse sein. Aber auch die Tagesordnung, so besonders die Neuwahl des gesamten Vorstandes, ist von solcher Wichtigkeit, daß ein starker Besuch zu erwarten ist. Bemerkt sei noch, daß infolge der reichen Tagesordnung die Versammlung pünktlich um 8 Uhr ihren Anfang nehmen wird.

Verbot der elektrischen Schaufensterbeleuchtung

Durch den ungünstigen Wasserstand des Rheins sind die Kohlenbestände des städtischen Elektrizitätswerkes bis auf einen Vorrat für zwei Tage zusammengeschmolzen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, daß die im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Stromeinschränkungs-Bestimmungen des Magistrats von allen Beteiligten eingehalten werden.

Volksunterhaltungsabende

Ein heiterer Abend unter Mitwirkung von Fräulein Else Grünberg vom Frankfurter Opernhaus und Fräulein Martha Kurt vom Landestheater, sowie der Herren Max Haas und Gustav Jacoby findet am Dienstag, den 21. Oktober, abends 8½ Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft (Wintergarten) statt. Ein überaus reiches und heiteres Programm ist aufgestellt und sind Plätze zu ℳ 1.75 und ℳ 2.50 noch an den Vorverkaufsstellen zu haben.

Friseurstreik

Der Verband der Arbeitnehmer des Friseur- und Haargewerbes, Zweigverein Wiesbaden, teilt mit, daß in seiner am Donnerstag abend stattgehabten Versammlung beschlossen wurde, in den Ausstand zu treten, da die von dem Schlichtungsausschuß Wiesbaden genehmigten Forderungen des Verbandes von der Pflichtinnung der Friseure abgelehnt worden seien.

Kokain-Schmuggel

Ein Kokain-Schiebernest konnte am vergangenen Dienstag in einem Hause an der Karlstraße ausgehoben werden. Es handelt sich dabei um sieben Personen, meist Hotelangestellte, welche sämtlich in Untersuchungshaft genommen wurden. Der Gesellschaft war es gelungen, sich etwa 5 Kilo Kokain zu verschaffen. Das Kilo von dem Giftstoffe wollen sie zu 2700 ℳ erstanden haben, während der Preis, den sie für das ganze Quantum zu erlangen hofften, sich auf 22500 ℳ belaufen sollte. Natürlich partizipierten an diesem Geschäft eine ganze Anzahl von Personen, höchstwahrscheinlich auch solche, die sich noch nicht hinter Schloß und Riegel befinden.

Kunstnotizen

Das erste Sinfoniekonzert findet Montag, 20. Okt. statt. Solistin: Hofpianistin Vera Schapira aus Wien. Die gespielte Künstlerin wird u. a. das Konzert von Rachmaninoff spielen. Im Orchesterwerken kommen zum ersten Male „Don Quixote", Sinfonische Dichtung (Variationen) von Richard Strauß mit verstärktem Orchester, dann Beethovens Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses" und Sinfonie Nr. 1 in C-dur zur Aufführung. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Nass. Landestheater. Am Samstag, den 18. d. Mts. geht im Abonnement Beethovens „Fidelio" in Szene. Neu besetzt sind die Partien des „Pizarro" mit Herrn Andrä, des „Rocco" mit Herrn Rajakowitz und des „Jaquino" mit Herrn Schorn. (Anfang 7 Uhr.)

Thalia-Theater. Von Samstag an gelangt der Ausstattungsprunkfilm „Die Augen der Welt" mit ersten japanischen Künstlern zur Erstaufführung. Außerdem ein lustiges Beiprogramm.

Apothekerdienst

Am Sonntag, den 19. Oktober, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apotheke, Kirchgasse 40; Loewen-Apotheke, Langgasse 41; Kaiser Friedrich-Apotheke, Schiersteinerstraße 15; Theresien-Apotheke, Emserstraße 24. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 19. Oktober bis einschließlich 25. Oktober von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr.

Aus dem Vereinsleben

Alle Mitglieder der Katholischen Frauen- und Männervereine werden gebeten, zu der Zentrumsversammlung im Paulinenschlößchen mit ihren erwachsenen Angehörigen zu erscheinen. (Näheres im Anzeigenteil.)

Lesеverein (Kathol. Kasino). Luisenstr. 29. Offenlage von Zeitungen, Zeitschriften, Restauration.

Kath. Gesellenverein. Der Verein begeht am Sonntag, 19. Oktober sein 44. Stiftungsfest. In der hl. Messe um 7.15 Uhr ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder. Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht. Plätze sind vor dem St. Bonifatiusaltar reserviert. Abends punkt 8 Uhr ist festliche Abendunterhaltung im Festsaale des Vereinshauses Dotzheimerstraße 24. Die Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Eintrittskarten zu 1 Mark sind zu haben bei den Herren G. Tesch, Schwalbacherstr., Molzberger, Luisenstr., der Buchhandlung der Rhein. Volkszeitung, im Gesellenhause sowie abends an der Kasse.

Kath. Männerverein. Sonntag, 19. Okt. wegen der Zentrumsversammlung um 4 Uhr im Paulinenschlößchen und der Feier des Stiftungsfestes des kath. Gesellenvereins um 8 Uhr ist keine besondere Vereinsversammlung mehr am Abend. Dafür: Spielabend.

Borromäus-Verein St. Bonifatius. Sonntag von 10—12 und Freitag von 4—6 Uhr Ausleihe.

K. F. D. Unsre Mitglieder werden hierdurch eingeladen, sich vollzählig an der Zentrums-Versammlung am Sonntag nachm. 4 Uhr im Paulinenschlößchen zu beteiligen.

Marienverein. Die Mitglieder sind gebeten, am Sonntag, 19. Okt., pünktlich an den bestellten Plätzen zu sein.

Kath. kaufm. Verein. Dienstag, den 21. Okt., abends pünktlich 8.30 Uhr, Vortrag des Herrn geistl. Präses, Kaplan Pabst. Thema: „Windsor". Rechtzeitiges Erscheinen ist Ehrenpflicht jedes Mitgliedes. Gäste willkommen.

Kath. Jünglingsverein St. Bonifatius. Sonntag abend 8 Uhr im Pfarrhausneubau Versammlung. Goethe-Abend. Vortrag und Deklamationen von Herrn Schald; vorher Bibliothek. Lieder- und Mitgliedsbuch mitbringen. Montag: Theaterprobe. Dienstag: Vorstandssitzung. Mittwoch: Turnen. Donnerstag: Kegeln, aber nur für die ältere Abteilung.

Verein für kath. Dienstmädchen (Verein der Bonifatius- und Dreifaltigkeitspfarrei). Gemeinschaftliche hl. Kommunion in der St. Bonifatiuskirche während der um 6.30 Uhr beginnenden hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche nach der Frühmesse. Andacht und Versammlung am Nachmittag fallen aus. Die Mitglieder sind zu der um 4 Uhr im Paulinenschlößchen (Sonnenbergerstr.) stattfindenden Versammlung eingeladen.

Marienbund St. Bonifatius. Die Versammlung fällt aus.

Kath. Jünglingsverein Maria-Hilf. Sonntag, 19. Okt., in der hl. Messe um 7.30 Uhr gemeinsame hl. Kommunion. Die Versammlung fällt aus.

Jungfrauen-Verein. (Verein kath. Dienstmädchen). Versammlung fällt aus.

Eine christliche Metallarbeiterversammlung findet heute Samstag abend im Gesellenhaus statt. Aussprache über den abgeschlossen Tarifvertrag. Es ist Pflicht aller christlichen Metallarbeiter zu erscheinen.

Altarverein St. Bonifatius. Arbeitsstunden vorm. von 9.30 bis 12 Uhr, nachm. von 3.30 bis 6 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung

19. Sonntag nach Pfingsten. — 19. Oktober 1919.

Stadt Wiesbaden.

Die Kollekte am heutigen Sonntage in den drei Pfarrkirchen ist für den Marienverein — zum Besten unseres Waisenhauses an der Maria-Hilf-Kirche — bestimmt und wird wärmstens empfohlen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 5.45 und 6.30 Uhr. Amt 7.15 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.15 Uhr. Hochamt mit Segen und Hirtenschreiben 10.15 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt 11.45 Uhr Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9 Uhr. 7.10 und 9 Uhr sind Schulmessen. Dienstag, Donnerstag und Samstag abends 6.15 Uhr ist Rosenkranzandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.45 Uhr an, Samstagnachm. 3.30—7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse. — Mit der nächsten Woche beginnt der Unterricht für die Erstkommunikanten des St. Bonifatius-Pfarrbezirks. Derselbe wird erteilt für die Knaben der Volksschulen am Montag und Donnerstag morgens 7.45—8.45 Uhr; für die Mädchen der Mittel- und Höheren Schulen am Dienstag und Freitag morgens 7.45—8.45 Uhr; für die Mädchen der Volksschulen am Mittwoch und Samstag morgens 7.45—8.45 Uhr; für die Knaben der Mittel- und Höheren Schulen am Dienstag und Freitag nachmittags 4—5 Uhr. Die Kommunionkinder versammeln sich vor dem Unterricht in der Kirche (Schulmesse). Der Unterricht wird gehalten im Saale des Pfarrhausanbaus, Luisenstr. 31. Die im Jahre 1909 geborenen Kinder und alle aus früheren Jahren sollen dem Unterricht beiwohnen.

Stiftungen: Aemter: Montag 9 Uhr für Pauline Bertram geb. Frings. Samstag 9 Uhr für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Anton Scholl. Hl. Messen: Montag 6 Uhr für die verstorbenen Mitglieder des lebendigen Rosenkranzes. Dienstag 6 Uhr für Anton Maier und dessen Eltern Johann und Walburga Maier; 6.45 Uhr für Gottfried Kratz, seine Ehefrau Margarete und beider Familien; 9 Uhr für Ferdinand Busch. Samstag 6 Uhr für Joseph Anton Getto; 6.45 Uhr für die Eheleute Friedrich Giegerich und Marianne geb. Sichler.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Hl. Messen um 6.30 (gemeinsame hl. Kommunion des Jungfrauen-Vereins) und 7.30 Uhr (Ansprache und gemeinsame hl. Kommunion des Männerapostolates, des Jünglingsvereins und der Erstkommunikanten Knaben). Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt und Segen um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Rosenkranzandacht mit Umgang. Der sonst um 6 Uhr übliche Andacht fällt an diesem Sonntage aus. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15, 7.10 (Schulmesse) und 9 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag abends 6.15 Uhr ist Rosenkranzandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Freitagabend um 6.15 Uhr, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag 8 Uhr Salve.

Stiftungen: Montag 7.10 Uhr Amt in besonderer Meinung. Mittwoch 7.10 Uhr Jahramt für die † Brüder Peter und Wilhelm Courtial. Samstag 7.10 Uhr Jahramt für die † Eheleute Philipp Claudi. Hl. Messen: Montag 8 Uhr für den † Kanzleirat Joseph Port. Dienstag 6.15 Uhr für die Eheleute Johann Peter Rupp und Anna Maria geb. Becker und Angehörige. Donnerstag 9 Uhr für Maria Staudacher. Freitag 6.15 Uhr für Jakob Müller und dessen Eltern Katharina geb. Schuh zu Clarville. — 7.10 Uhr für die Verstorbenen der Familie Otto Kreisner und Theresia geb. Frorath. Samstag 9 Uhr für den † Tonkünstler Peter Neul.

Pfarrkirche zur hl. Dreifaltigkeit.

6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache (gemeinschaftl. hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen). 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr Rosenkranzandacht. Abends 6 Uhr sakramentalische Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr; Mittwoch und Samstag 7 Uhr Schulmesse. Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr Rosenkranzandacht. Samstag nachm. 6 Uhr Gelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag nachm. 4—7 und von 8 Uhr an.

Brüderkapelle Schulberg. 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt mit Predigt. 5 Uhr nachm. Rosenkranzandacht; ebenso Dienstag und Donnerstag um 8 Uhr abends. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Sonntag von 6 Uhr an.

St. Josephshospital. 7.40 Uhr hl. Messe. 8.30 Uhr Amt. 5 Uhr Andacht.

St. Marien Pfarrkirche in Biebrich am Rhein. 6 Uhr morgens Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Kindermesse mit Katechese. 9.45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen. 4 Uhr Marienverein mit Vortrag. In der Woche täglich 6.30 Uhr hl. Messe im Marienhaus, um 7.15 Uhr Rosenkranzmesse oder Amt in der Pfarrkirche.

Herz-Jesu-Pfarrkirche in Biebrich am Rhein. Vorm. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jünglingsvereins aus Anlaß jeder ersten Stiftungsfeier. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. 5 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen. Abends 7 Uhr Stiftungsfestfeier des Jünglingsvereins. Täglich vorm. 7 Uhr Schulmesse. Abends 6.15 Uhr Rosenkranzandacht. Montag Seelenamt für die † Schüler Viktoria. Dienstag Seelenamt für den gefallenen Marine Wilh. Schnell. Donnerstag Engelamt. Samstag nachm. von 4.30 Uhr und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Lilians-Pfarrkirche, Biebrich-Waldstraße. 7.15 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion des Männer-Apostolates und der Erstkommunikanten. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Segen. 2.15 Uhr Rosenkranz-Segensandacht. 4.30 Uhr Jungfrauen-Verein. — Hl. Beichte: Samstag 8 Uhr, Sonntagmorgen 6.30 Uhr. An Werktagen hl. Messe um 7 Uhr. Mittwoch und Samstag Schulgottesdienst. Sonntag 11 Uhr Borromäus-Verein.

DER
BRUCH
BESIEGT!
durch die METHODE **GEORGES**
Eine wunderbare Entdeckung!!!

Diese wunderbare Entdeckung, welche **die gesamte Heilkunst des Bruches umgeworfen hat, bringt endlich allen denen, welche an Brüchen und Verschiebungen der Unterleibsorgane leiden die langersehnte Heilung. Kranke zögert nicht länger! Die Methode des Herrn B. GEORGES aus Paris wird Euch erlauben, der Gefahr der Einklemmung des Bruches, die Euch jeden Tag befallen kann, zu entrinnen.**

Durch seine Methode wird Herr B. GEORGES, 3 Rue des Petites-Ecuries, **Paris,** Euch die schnelle und radikale, längst ersehnte Genesung bringen, ohne daß Ihr irgendwie belästigt seiet oder daß Ihr im Geringsten Eure Gewohnheiten zu ändern hättet.

Aus den **Tausenden** von schon veröffentlichten **Dankschreiben** Gehei.t.r unterbreiten wir eines der letzten Eurem Urteil.

Herr **Eugen Memheld,** 24 Blumenstraße, in **Bischen,** Post **Straßburg,** schreibt uns am 15. Aug.:

„Seit drei Monaten, daß ich die Methode „Georges anwende, ist mein Bruch, der mir die „größten Schmerzen verursachte, vollständig ge„heilt und dafür bin ich ihnen aus tiefstem „Herzen dankbar."

„Damit dieses andern Personen dienen kann, „bitte ich Sie, meinen Brief zu veröffentlichen."

Dies sind keine eiteln Versprechen mehr!!!

Für uns ist es eine Pflicht, Euch zu raten, nicht länger zu warten und den hervorragenden Spezialisten zu sehen, der **Männer, Frauen** und **Kinder** empfangen wird, und zwar in:

Worms, Donnerstag, 16. Okt., Hotel Hessischer Hof
Kreuznach, Freitag, 17. Oktober, Hotel Taube
Bingen, Samstag, 18. Okt., Hotel zum Karpfen
Mainz, Sonntag, 19. und Montag, 20. Oktober Hotel Reichspost, Münsterplatz 1
Wiesbaden, Dienstag, 21. Oktober, Hotel Vogel

Statt besonderer Anzeige. ✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Carl Schönleber

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Schönleber, geb. Bender
Carl Schönleber und Frau Lore geb. Magnus
Gertrude Schönleber
Josef Schönleber, z. Zt. vermißt.

Wiesbaden, Winkel, Frankfurt a. M., 16. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. Oktober, nachmittags 2.45 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Waren-Börse in Mainz.
Eröffnung: Freitag, den 24. Oktober 1919, vormittags 11 Uhr
Kasino „Hof zum Gutenberg", Mittlere Bleiche
Regelmäßige Markttage: Dienstags u. Freitags von 11—1 Uhr

Trauerdrucksachen
liefert schnellstens
Buchdruckerei der Rhein. Volkszeitung.

Holzversteigerung.
Donnerstag, den 23. Oktober l. J., vormittags 11 Uhr anfangend kommt im Oberjosbacher Gemeindewald, Distrikt Erlen 230 Rm. Kiefern-Nutzholz zur Versteigerung.
Oberjosbach, den 16. Oktober 1919.
Haupt, Bürgermeister.

Wegfall von Eilzügen
Vom 20. Oktober d. Js. ab fallen die Eilzüge 44 Wiesbaden ab 7.50 M. E. Z. — Frankfurt a. M. an 9.54 vorm. M. E. Z. und 45 Frankfurt a. M. ab 12.32 M. E. Z. — Wiesbaden an 12.37 nachm. M. E. Z. jeweils aus.
Mainz, den 16. Oktober 1919 durch die Inter-alliierte Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande.
Eisenbahndirektion.
Genehmigt am 10. Oktober 1919 durch die Inter-alliierte Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande.

Ia Korbmöbel
japanische Imitation, braun, auch ganze Garnituren. Ruhe- und Liege-Stühle. Ia Wasch-, Reise- und Armkörbe. Versand- und Obst-Körbe
empfiehlt
Karl Bender, Wiesbaden
Korbwaren
Hellmundstraße 46. Telephon 4776.
Zweiggeschäft:
Biebrich am Rhein, Mainzerstraße 15.

Kuhl's Zahn-Atelier
WIESBADEN
Telephon 2577 Telephon 2577
Schwalbacherstr. 52, Ecke Wellritzstr.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Sonntags von 9—11 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch außer der Sprechstunde behandelt.
In den meisten Fällen
garantiert schmerzloses Zahnziehen
Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben.
Schonendste Behandlung wird zugesichert. • Mäßige Preise.

Ich habe mich hier als Arzt für innere Krankheiten niedergelassen.
Dr. med. W. Lomnitz
Taunusstraße 5, I., Telefon 6007.
Sprechstunde: 9—10, 3—4. Röntgenlaboratorium

Dr. med. Georg Koch
verzogen nach
14 Taunusstrasse 14
Fernsprecher 6654 — Sprechst. 8—9 u. 2—4½

Nach 4jähriger Assistententätigkeit an der Kinderklinik zu Düsseldorf und der mediz. Universitätsklinik zu Frankfurt a. M., habe ich mich als Aerztin für innere Krankheiten niedergelassen.
Dr. med. Gertrud Kahn
Wiesbaden, Adolfsallee 9 II., Telefon 2350.
Sprechstunden: 9—10 vorm., 3—4 nachm.



Versand nach auswärts.

Anfertigung von
Herren- und Damen-Wäsche
jeder Art, Braut- und Baby-Ausstattung
Wäsche-Atelier
Maria Heinrich
Wiesbaden, Schiersteinerstraße 4.
Weihnachtsbestellungen früh erbeten.

van Baerle's
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838

Bekanntmachung

Stadtverordnetenwahlen betreffend

Zur Vornahme der am **26. Oktober d. J.** von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends stattfindenden **Stadtverordneten-Wahlen** ist der Stadtkreis in 74 Stimmbezirke eingeteilt. Die frühere Trennung der Wahllokale für Männer und Frauen ist aufgehoben. Es wählen vielmehr Männer und Frauen zusammen in demjenigen Stimmbezirk, zu dem nach untenstehendem Verzeichnis ihre Straße und Wohnung gehört.

Es gehören:

Zum Stimmbezirk 1. Adelheidstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 1 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr Karl Wies, Prokurist.
Stellvertreter Herr Friedrich Zander jr., Kaufmann.

Zum Stimmbezirk 2. Adolfsallee und Adolfstr.
Wahllokal: Zimmer Nr. 2 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr Wilhelm Boue, Architekt.
Stellvertreter Herr Georg Kelschenbach, Fuhrhalter.

Zum Stimmbezirk 3. Albrechtstraße.
Wahllokal Zimmer Nr. 3 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr August Balling, Oberpostsekretär.
Stellvertreter Herr Karl Uhrig, Gastwirt.

Zum Stimmbezirk 4. Alexandrastraße, Biebricherstraße, Fischerstraße, Frauenlobstraße, Fritz Kalle-Straße, Grillparzer-Straße, Luxemburgplatz, Luxemburgstraße, Magdeburgstraße, Möringstraße, Neudorferstraße, Nußbaumstraße und Sartoriusstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 5 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr Wilhelm Kraft, Stadtrat.
Stellvertreter Frau Marie Herrmann.

Zum Stimmbezirk 5. Kaiser Friedrich-Ring.
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr Wilhelm Kimmel Stadtrat.
Stellvertreter Herr Josef Schwank, Schornsteinfegermeister.

Zum Stimmbezirk 6. Gartenfeldstraße, Johannisbergerstraße, Kaiserplatz, Kaiserstraße und Wintermeyer-Straße, sowie die zwischen der Bierstadter- und Schiersteinerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.
Wahllokal: Zimmer Nr. 8 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr Wilhelm Lieser, Redakteur.
Stellvertreter Herr Ludwig Barner, Stadtverordneter.

Zum Stimmbezirk 7. Gerichtstraße, Jahnstraße und Wörthstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 11 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr Karl Schuch, Postsekretär.
Stellvertreter Herr Peter Josef Kexel, Lehrer.

Zum Stimmbezirk 8. Goethestraße, Herrngartenstraße und Schlichterstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 12 des städt. Realgymnasiums, Oranienstraße 7.
Wahlvorsteher Herr Wilhelm Neuendorff, Stadtverordneter.
Stellvertreter Herr Th. Gottwald, Kaufmann.

Zum Stimmbezirk 9. Germaniaplatz, Oestricherstraße, Rauenthalerstraße, Rückertstraße und Weilburgerstraße, sowie die zwischen der Schiersteiner- und Dotzheimerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.
Wahllokal: Zimmer Nr. 14 des Realgymnasiums, Luisenplatz 5.
Wahlvorsteher Herr Emil Markusch, Lehrer.
Stellvertreter Herr Wilhelm Stähler, Magistrats-Assistent.

Zum Stimmbezirk 10. Rüdesheimerstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 15 des Realgymnasiums, Luisenplatz 5.
Wahlvorsteher Frau Friedrich Munscheid Wwe.
Stellvertreter Herr Karl Biebinger, Mag.-Sekr.

Zum Stimmbezirk 11. Erbacherstraße, Hallgarterstraße und Wallufstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 14 des Realgymnasiums, Luisenplatz 5.
Wahlvorsteher Herr Dr. Karl Schnaus, Studienrat.
Stellvertreter Herr Friedr. Bannach, Lehrer.

Zum Stimmbezirk 12. An der Ringkirche, Gersdorf-Platz und -Straße und Rheingauerstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 5 des Gelehrtengymnasiums, Luisenplatz 10.
Wahlvorsteher Herr Otto Maentel, Magistrats-Obersekretär a. D.
Stellvertreter Herr Dr. A. Keller, Oberlehrer.

Zum Stimmbezirk 13. Aßmannshäuserstraße, Frauensteinerstraße, Lorcherstraße, Mittelheimerstraße, Niederwaldstraße und Wielandstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 des Gelehrtengymnasiums, Luisenplatz 10.
Wahlvorsteher Herr Eduard Eberhart, Mag.-Assistent.
Stellvertreter Herr Reinhard Streim, Architekt.

Zum Stimmbezirk 14. Karlstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 7 des Gelehrtengymnasiums, Luisenplatz 10.
Wahlvorsteher Herr Dr. Wilhelm Raßbach, Oberlehrer.
Stellvertreter Frl. E. Schmidt, Oberlehrerin.

Zum Stimmbezirk 15. Kleiststraße, Körnerstraße, Mosbacherstraße und Wolfram von Eschenbach-Straße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 2 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Herr Gustav Hooge, Lehrer.
Stellvertreter Herr Rudolf Bierbrauer, Gerichtssekretär.

Zum Stimmbezirk 16. Schiersteinerstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 4 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Herr Wilh. Nicodemus, Weinhändler.
Stellvertreter Herr Josef Kröner, Rentner.

Zum Stimmbezirk 17. Moritzstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Herr Ludwig Kolb, Lehrer am städt. Realgymnasium.
Stellvertreter Herr Eduard Hansohn, Stadtverordneter.

Zum Stimmbezirk 18. Bahnhofstraße, Luisenplatz und Luisenstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Herr W. Röhl, Gerichtssekretär.
Stellvertreter Herr Fr. Barteis, Büchsenmacher.

Zum Stimmbezirk 19. Marktstraße und Nikolasstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 12 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Herr Wilh. Schmauch, Kaufmann.
Stellvertreter Herr Georg Müller, Gastwirt.

Zum Stimmbezirk 20. Oranienstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 13 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Herr Wilh. Ritzel, Rentner.
Stellvertreter Herr Robert Sauter, Drogist.

Zum Stimmbezirk 21. Rheinstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 4 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr Heinr. Schreiber, Rentner.
Stellvertreter Herr Th. Mager, Studienrat.

Zum Stimmbezirk 22. Riehlstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr Leonhard Staadt, Ober-Bahnassistent.
Stellvertreter Herr Christian Diefenbach, Magistrats-Sekretär.

Zum Stimmbezirk 23. Dotzheimerstraße (gerade Nummern).
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr Chr. Wagner, Lehrer a. D.
Stellvertreter Herr Adolf Fuß, Architekt.

Zum Stimmbezirk 24. Dotzheimerstraße (ungerade Nummern).
Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr Ludwig Bickel, Rentner.
Stellvertreter Herr Heinr. Kilian, Kaufmann.

Zum Stimmbezirk 25. Arndtstraße und Herderstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 14 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Herr Albert Wolf, Architekt.
Stellvertreter Herr Dr. Fr. Grimmel, Arzt.

Zum Stimmbezirk 26. Gutenbergplatz und -straße, Klopstockstraße, Scheffelstraße und Schenkendorfstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 17 der Schule an der Luisenstraße 28.
Wahlvorsteher Frau Elly Buchdahl.
Stellvertreter Herr G. Rauchbar, Kanzleirat.

Zum Stimmbezirk 27. Eltvillerstraße und Klarentalerstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 8 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr H. Pischke, Mag.-Assistent.
Stellvertreter Herr Fritz Frees jun. Bürogeh.

Zum Stimmbezirk 28. Elisabethenstraße, Kiedricherstraße, Loreleiring und Winkelerstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 9 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr Ernst Hill, Lehrer.
Stellvertreter Herr Anton Kromer, Lehrer.

Zum Stimmbezirk 29. Boseplatz, Helenenstraße und Zimmermannstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 13 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr Fritz Bruch, Obertelegraphenassistent.
Stellvertreter Herr J. Reuter, Stadtkassenbuchh.

Zum Stimmbezirk 30. Bertramstraße, Blücherplatz, Dreiweidenstraße und Eleonorenstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 14 der Schule an der Blumenthalstraße.
Wahlvorsteher Herr Karl Eichentopf, Magistr.-Assistent.
Stellvertreter Herr Oskar Peters, Lehrer.

Zum Stimmbezirk 31. Hellmundstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 28 im 1. Obergeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr K. Philippi, Schlossermstr.
Stellvertreter Herr Friedrich Bilse, Bildhauer.

Zum Stimmbezirk 32. Blücherstraße (gerade Nummern).
Wahllokal: Zimmer Nr. 4 im Erdgeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr Anton Müller, Rentner.
Stellvertreter Frau Dorothea Gäbler.

Zum Stimmbezirk 33. Blücherstraße (ungerade Nummern) und Werderstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 7 im Erdgeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr Karl Gerhardt, Stadtverordneter.
Stellvertreter: Herr H. Dötschmann, Glaser.

Zum Stimmbezirk 34. Bleichstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 29 im 1. Obergeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr Ph. Enl, Zigarrenhändler.
Stellvertreter Herr Gerhard Krah, Maler.

Zum Stimmbezirk 35. Bismarckring.
Wahllokal: Zimmer Nr. 1 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Frl. Thekla Illgen, Lehrerin.
Stellvertreter Herr L. Gerich, Buchbindermstr.

Zum Stimmbezirk 36. Eckernförderstraße und Zietenring.
Wahllokal: Zimmer Nr. 2 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Herr Anton Jäger, Rektor.
Stellvertreter Frau Amalie Bauer.

Zum Stimmbezirk 37. Göbenstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 3 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Herr Eduard Thomae, Lehrer.
Stellvertreter Herr Hugo Flick, Reg.-Sekretär.

Zum Stimmbezirk 38. Bülowstraße und Nettelbeckstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 4 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Herr Daniel Klein, Lehrer.
Stellvertreter Herr Ludwig Kuhopf, Krankenkassenbeamter.

Zum Stimmbezirk 39. Drudenstraße und Gneisenaustraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Herr Eduard Könnicke, Mag.-Assistent.
Stellvertreter Herr Wilhelm Keßler, Schneider.

Zum Stimmbezirk 40. Frankenstraße und Hermannstraße.
Wahllokal: Zimmer 6 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Herr J. Fink, Stadtverordneter.
Stellvertreter Herr Karl Koch, Schlossermstr.

Zum Stimmbezirk 41. Roonstraße und Sedanstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Herr Fr. Frey, Revisionsbeamter.
Stellvertreter Frau Josefine Deuser.

Zum Stimmbezirk 42. Scharnhorststraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 8 der Schule an der Bleichstraße.
Wahlvorsteher Herr Dr. Karl Lenz, Oberlehrer.
Stellvertreter Herr Wilhelm Freyhen, Mag.-Assistent.

Zum Stimmbezirk 43. Westendstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Oberrealschule am Zietenring.
Wahlvorsteher Herr August Douteil, Lehrer.
Stellvertreter Frau Henriette Holl.

Zum Stimmbezirk 44. Sedanplatz und Yorkstr.
Wahllokal: Zimmer Nr. 14 im 1. Obergeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr A. Ungerer, Gewerbelehrer.
Stellvertreter Herr Heinrich Würges, Lehrer.

Zum Stimmbezirk 45. Walramstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 15 im 1. Obergeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr Karl Jakobi, Lehrer.
Stellvertreter Herr Fr. Budach, Privatier.

Zum Stimmbezirk 46. Wellritzstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 19 im 1. Obergeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr Franz Schnädter, Lackiermeister.
Stellvertreter Frau Helene Schmidt.

Zum Stimmbezirk 47. Emserstraße, Georg Auguststraße, Weißenburgstraße und Westerwaldstr.
Wahllokal: Zimmer Nr. 20 im 1. Obergeschoß der Schule am Boseplatz.
Wahlvorsteher Herr L. Vogel, Magistratssekr.
Stellvertreter Herr Otto Klauer, Oberlehrer.

Zum Stimmbezirk 48. Karlstraße, Klarental, Lahnstraße, Lothringerstraße, Manteuffelstraße und Waterloostraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Oberrealschule am Zietenring.
Wahlvorsteher Herr Wolfg. Jäckel, Oberlehrer.
Stellvertreter Herr Wilhelm Heinz, Lehrer.

Zum Stimmbezirk 49. Seerobenstraße, sowie die zwischen der Dotzheimer- und Lahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, das Forsthaus vor der Fasanerie, das Holzhackerhäuschen, die Fischzuchtanstalt, das Waldhäuschen, Hofgut Adamstal und die Walkmühle.
Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Oberrealschule am Zietenring.
Wahlvorsteher Herr Albert Schröder, Syndikus.
Stellvertreter Frau Käte Barth.

Zum Stimmbezirk 50. Albrecht Dürerstraße, Bachmeyerstraße, Blumentalstraße, Gabelsbergerstraße, Gustav Adolfstraße, Hartingstraße, Kesselbachstraße, Knausstraße und Walkmühlstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 1 der Schule am Niederberg.
Wahlvorsteher Herr Friedrich Ohms, Rektor.
Stellvertreter Herr Dr. E. Hollack, Oberlehrer.

Zum Stimmbezirk 51. Philippsbergstr., Querfeldstraße, Niederbergstraße, Schillingstr., Schützenstraße, sowie die zwischen der Lahn- und Platterstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.
Wahllokal: Zimmer Nr. 2 der Schule am Niederberg.
Wahlvorsteher Herr H. Breidenstein, Rektor.
Stellvertreter Herr Eugen Prinz, Mag.-Assist.

Zum Stimmbezirk 52. Hochstraße, Kellerstraße, Klingerstraße und Ludwigstraße.
Wahllokal: Zimmer 5 der Kastellstraßschule.
Wahlvorsteher: Herr Karl Broglie, Lehrer.
Stellvertreter Fräulein Minna Ellenberger.

Zum Stimmbezirk 53. Platterstraße und Ruhbergstraße, sowie die zwischen der Platterstraße und Nerotalstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschließlich des Jagdschlosses Platte und des Neroberges.
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Kastellstraßschule.
Wahlvorsteher Herr Heinrich Schol, Lehrer.
Stellvertreter Herr Philipp Müller, Stadtverordneter.

Zum Stimmbezirk 54. Schwalbacherstr. (gerade Nummern) und Kl. Schwalbacherstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 1 der Schule am Schulberg Nr. 12.
Wahlvorsteher Herr Georg Reichwein, Kaufm.
Stellvertreter Herr Gg. Rumpf, Bankbeamter.

Zum Stimmbezirk 55. Schwalbacherstraße (ungerade Nummern).
Wahllokal: Zimmer Nr. 4 der Schule am Schulberg Nr. 12.
Wahlvorsteher Fräulein Frieda Horchheimer.
Stellvertreter Herr Heinrich Aßmus, Architekt.

Zum Stimmbezirk 56. Gr. Burgstraße, Kl. Burgstraße, Ellenbogengasse und Friedrichstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 10 im Erdgeschoß der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Sally Baer, Kaufmann.
Stellvertreter Herr August Schweitzer, Kaufm.

Zum Stimmbezirk 57. De Laspeestraße, Faulbrunnenstraße, Kirchgasse, Kl. Kirchgasse, Mauergasse, Mauritiusplatz, Mauritiusstraße, Marktplatz, Neugasse, Rathausstraße und Schillerplatz.
Wahllokal: Zimmer Nr. 11 im Erdgeschoß der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Dr. Ludw. Loeb, Justizrat.
Stellvertreter Frl. Else Dörr, Lehrerin.

Zum Stimmbezirk 58. Am Kaiser Friedrich-Bad, Am Römertor, Bärenstraße, Gemeindebadgäßchen, Goldgasse, Grabenstraße, Häfnergasse, Herrnmühlgasse, Hochstättenstraße, Kochbrunnenplatz, Schulgasse, Wagemannstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 12 im Erdgeschoß der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Max Müller, Stadtverordneter.
Stellvertreter Herr Wilhelm Stillger, Kaufm.

Zum Stimmbezirk 59. Kl. Langgasse, Langgasse, Michelsberg, Mittelstraße, Mühlgasse, Schloßplatz und Schützenhofstraße.
Wahllokal: Turnhalle der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Josef Heymann, Kaufm.
Stellvertreter Frau Dr. Lilly Laser.

Zum Stimmbezirk 60. An der Dreililienquelle, Büdingenstraße, Coulinstraße, Hirschgraben, Kaiser Friedrich-Platz, Kranzplatz, Saalgasse, Spiegelgasse.
Wahllokal: Zimmer Nr. 13 im 1. Obergeschoß der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Dr. W. Zais, Hotelbesitzer.
Stellvertreter Herr Carl Christ, Schreinermstr.

Zum Stimmbezirk 61. Kastellstraße, Schulberg und Schachtstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Kastellstraße.
Wahlvorsteher Herr Josef Reichwein, Lehrer.
Stellvertreter Herr Ludwig Jungnickel, Kassenbeamter.

Zum Stimmbezirk 62. Adlerstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 8 der Schule an der Kastellstraße.
Wahlvorsteher Herr Damian Geiß, Privatier.
Stellvertreter Herr Karl Berner, Bürogehilfe.

Zum Stimmbezirk 63. Feldstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 12 im 1. Obergeschoß der Schule an der Stiftstraße.
Wahlvorsteher Herr Jos. Link, Buchbindermstr.
Stellvertreter Herr Moritz Cramer, Kohlenhdlr.

Zum Stimmbezirk 64. Nerostraße, Querstraße und Stiftstraße.
Wahllokal: Zimmer 4 der Schule an der Stiftstraße.
Wahlvorsteher Herr Christ. Kortheuer, Kaufm.
Stellvertreter Frau Wilhelmine Kappes.

Zum Stimmbezirk 65. Müllerstraße, Röderstraße, Weilstraße und Wilhelminenstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Stiftstraße.
Wahlvorsteher Herr Gg. Kaus, Obersekr. a. D.
Stellvertreter Herr Jean Remmelt, Architekt.

Zum Stimmbezirk 66. Römerberg.
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Stiftstraße.
Wahlvorsteher Herr Eugen Ganz, Direktor.
Stellvertreter Herr W. Hoffmann, Lagerhalter.

Zum Stimmbezirk 67. Lehrstr. und Steingasse.
Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule am Schulberg Nr. 12.
Wahlvorsteher Herr Wilhelm Datum, Lehrer.
Stellvertreter Fräulein Johanna Messinger.

Zum Stimmbezirk 68. Dambachtal, Emilienstraße, Franz Abtstraße, Friedrich Langstraße, Geisbergstraße, Heinrichsberg, Lanzstraße, Nerokergstraße, Nerotal, Neuberg, Pagenstecherstraße, Weinbergstraße und Kleine Weinbergstraße.
Wahllokal: Zimmer 7 der Schule an der Stiftstraße.
Wahlvorsteher Herr Louis Hees, Privatier.
Stellvertreter Frau Eva Fresenius.

Zum Stimmbezirk 69. Abeggstraße, Amselberg, Deminsweg, Friedrich Ottostraße, Händelstraße, Kapellenstraße, Rosselstraße, Sonnenbergerstraße, Herzogin Elisabeth-Park und Thomaestraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 14 im 1. Obergeschoß der Schule an der Stiftstraße.
Wahlvorsteher Herr August Stein, Lehrer.
Stellvertreter Herr Christian Seger, Rentner.

Zum Stimmbezirk 70. Taunusstraße, Wilhelmstraße und Kl. Wilhelmstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 17 der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Karl Häuser, Kaufmann.
Stellvertreter Herr Adolf Haas, Tuchhändler.

Zum Stimmbezirk 71. Alwinenstraße, Am Schlachthof, Augustastraße, Beethovenstraße, Bierstadterstraße, Bismarckplatz, Blumenstraße, Frankfurterstraße, Kl. Frankfurterstraße, Friedenstraße, Fritz Reuterstraße, Gustav Freytagstraße, Habsburgerstraße, Hainerweg und Humboldtstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 18 im 1. Obergeschoß der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Heinr. Kirchhoff, Rentner.
Stellvertreter Frau Wilhelmine Atorf.

Zum Stimmbezirk 72. Juliusstraße, Langenbeckplatz, und -Straße, Lessingstraße, Mainzerstr., Martinstraße, Rheindahnstraße, Schubertstraße, Solmsstraße, Sophienstraße, Theodorenstraße, Viktoriastraße und Weidenbornstraße.
Wahllokal: Zimmer Nr. 19 im 1. Obergeschoß der Schule am Schloßplatz.
Wahlvorsteher Herr Christian Dähne, Architekt.
Stellvertreter Herr Dr. phil. Robert Seyberth.

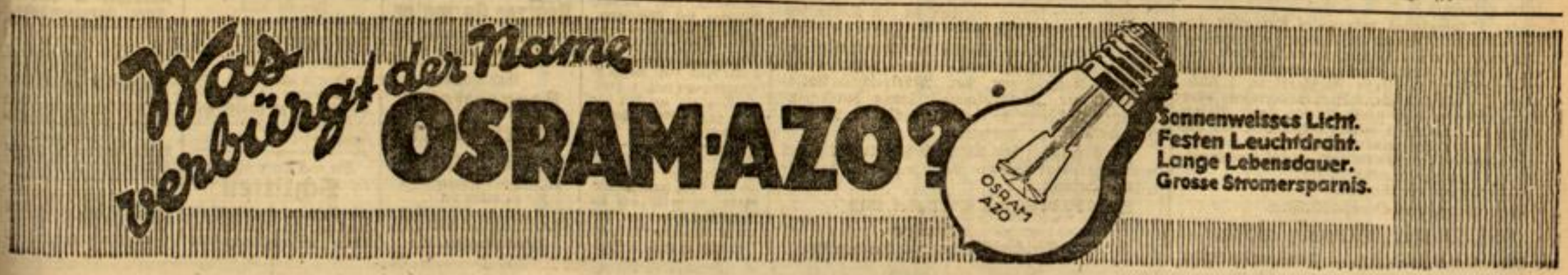
Zum Stimmbezirk 73. Adolfsberg, Ahornweg, Bahnholzstraße, Bodenstedtstraße, Cansteinsberg, Egidystraße, Erathstraße, Freseniusstraße, Gartenstraße, Grünweg, Grenzstraße, Haydnstraße, Hergenhahnstraße, Hildastraße, Hessstraße, Hohenlohe-platz, Hohenlohestraße, Idsteinerstraße, Kreidelstr., Kurhausplatz, Leberberg, Lortzingstraße, Mozartstraße, Neubauerstraße, Panoramaweg, Parkstraße und Zeppelinsplatz.
Wahllokal: Saal 1 des Paulinenschlößchens an der Sonnenbergerstraße.
Wahlvorsteher Herr Eduard Weygandt, Kaufm.
Stellvertreter Herr Karl Schmidt, Architekt.

Zum Stimmbezirk 74. Paulinenstraße, Richard Wagnerstraße, Röhlerstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Schumannstraße, Thelemannstraße, Uhlandstraße, Webergasse, Kl. Webergasse, Wilhelmshöhe, sowie die zwischen der Nerotal- und Sonnenbergerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.
Wahllokal: Saal 2 des Paulinenschlößchens an der Sonnenbergerstraße.
Wahlvorsteher Herr Adolf Dams, Fabrikant.
Stellvertreter Frau Maria Zais.

Indem wir Vorstehendes hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß die Wahlberechtigten nur in demjenigen Bezirk ihr Wahlrecht ausüben können, welcher auf der Benachrichtigungskarte angegeben ist.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1919.

Der Vorsitzende der Wahlkommission
Dr. Heß.





Kaufmännische Privatschule
Heinrich Leicher
Gegründet 1898
2 Bahnhofstraße 2
Ecke Kirchgasse
Tag- und Abendkurse
Referenzen gerne zu Diensten.
Fernruf 3765

Lumpen
gestrickte Woll-Lumpen Neutuchabfälle kauft und holt ab zu hohen Preisen
Gauer & Hies,
Wiesbaden, Werderstr. 3
Telephon 4551.

Neuheiten für Herbst und Winter



in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummimäntel u. Hosen. Münchener Loden-Mäntel u. Capes

Besonders preiswertes Angebot:
Joppen-Anzüge . . . . . Mk. 88.—
Winter-Joppen . . . . . Mk. 56.—
Halbschwere Joppen . . Mk. 52.—

Aufträge für meine Maßabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeitszeit bedingte längere Lieferzeit frühzeitig zu erteilen. Das Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und feinster Herrenstoffe

Die Anfertigung erfolgt unter Garantie für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt
Wiesbaden Kirchgasse 56

Kaufmännische Privatschule von
Emil Straus
Fernruf 6610 Weitere Fernsprechstellen



Nur Rheinstr. 46
Ecke Moritzstraße.
Prospekte frei.

Hemmens 8 Sprachen
50 Lekt.
Französisch
Englisch
Schönschreib
Stenographie
Buchführung.
Schreibmasch. verleiht
Uebersetzungsbüro
Generalbeeid. Dolmetsch
a. Landger. Neugasse 5.

Bekanntmachung
betr. Stadtverordnetenwahlen.

Nachstehende, mit 16. 10. der Wahlkommission mitgeteilte Drahtung des Ministers des Innern wird hiermit bekanntgegeben:

„Ordne aufgrund § 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1919, Gesetzsammlung Seite 113 an, daß zurückgekehrte Kriegsgefangene auch nach Ablauf der Auslegungsfrist in Wählerliste einzutragen sind, sofern Unmöglichkeit rechtzeitigen Einspruchs glaubhaft gemacht und Antrag mindestens eine Woche vor Wahltag gestellt wird. Bestimmung des Wahltages als Stichtag für Erfordernis der Vollendung d. 3. 20. Lebensjahres und sechsmonatigen Wohnsitzes aufgrund gleicher Gesetzesvorschrift erfolgt. Allgemeine Nachtragungen in Wählerlisten nach Ablauf der Auslegungsfrist ausgeschlossen."

Nach vorstehender Verfügung begründete Anträge auf Eintragung in die Wählerlisten sind bis spätestens 19. 10. d. J., 5 Uhr nachmittags, bei dem städt. Einwohner-Meldeamt — Eingang Rathaus — Südseite, einzureichen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1919.

Die Wahlkommission.
Der Vorsitzende: Dr. Heß.

Fleischverteilung
Druckfehlerberichtigung.

Der Preis für die an die rituell lebenden Juden zur Ausgabe gelangenden Hülsenfrüchte beträgt nicht 2.20 Mark, sondern **2.30** Mark je Pfund.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten

Die Ausgabe der neuen Reichsfleischkarten erfolgt **Montag, den 20. Oktober 1919,** gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Markenausgabekarte und gegen Abgabe der Stammabschnitte der soeben abgelaufenen (braunen) Fleischkarte.

1. In den hiesigen Metzgereien für alle Privathaushaltungen, die sich im Besitze von soviel (braunen) Stammabschnitten befinden, wie Personen auf ihren Haushaltsausweisen verzeichnet sind.
2. Im ehemaligen Museum, Zimmer 7, für alle Haushaltungen, die infolge Hausschlachtungen nicht die volle Zahl ihrer Stammabschnitte besitzen.
3. Im ehemaligen Museum, Zimmer 38, für die Haushaltungen von Hotels, Anstalten, Gastwirtschaften usw., die ihr Fleisch auf Bezugsschein beziehen.
4. Im ehemaligen Museum, Zimmer 37, für die Inhaber von Krankenzusatzkarten.

Neue Metzgereien

Folgende Metzgereien sind mit Beginn der Gültigkeit der neuen Reichsfleischkarten neu- bezw. wiederzugelassen worden:

1. Heinrich Klein, Rauenthaler Straße 19 (bisher Laden Keller).
2. Konrad Theis, Feldstraße 1 (früher Laden Horn).
3. Bernhard Goldschmidt, Faulbrunnenstr. 5.

Haushaltungen, die in diesen Geschäften zu kaufen wünschen, können ihre Fleischkarten am Montag unter den oben angegebenen Bedingungen in den vorerwähnten Läden erneuern.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Versteigerung
von Weinfässern und Küferhandwerkszeug usw. zu Eltville am Rhein.

Am **Montag, den 20. Oktober lfd. Js., vormittags 11 Uhr,** kommen zu **Eltville, Rheingauerstr. 18,** freiwillig meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

2 Stückfässer, 10 Halbstückfässer, ½-Stückfaß, teils frisch geleert.

Ferner: **1 kompletter gebrauchter Weingeleit,** bestehend aus Blechrohr (gestrichen), Schläuche mit Messinggewinde, 2 Hähnen, sowie Stechrohr, zus. ca. 22 Meter lang, 1 gebr. Korkmaschine, 1 Filtriermaschine, 6 eiserne Flaschenkörbe, 1 Faßblock, 1 Kellerfaßrolle, Küferhandwerkszeug aller Art, darunter eine große Anzahl Hobel, Messer, Gargelkämme 2c., 1 mittl. Dockenkelter für 500 Liter, 1 Stückfaßweinkrahnen, eine Anzahl neue und halbfertige Blumenkübel, verschiedene Krautständer und dergl. mehr.

Besichtigung vor Beginn.

Näheres bei dem Bevollmächtigten:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.
Schwalbacherstraße 36. — Fernsprecher 103

Handel mit Pferdefleisch u. Ersatzwurst

Auf Grund der Verordnung über Pferdefleisch und Ersatzwurst vom 22. Mai 1919 (R.-G.-Bl. S. 467) nebst der Ausführungsanweisung des Preuß. Staatskommissars für Volksernährung vom 5. Juni 1919 und der Bekanntmachung der Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden betr. Höchstpreise für Schlachtpferde vom 21. Juni 1919 wird folgendes verordnet:

§ 1

Der Ankauf von Schlachtpferden zur Schlachtung und der Verkauf von Pferdefleisch und Pferdewurst ist nur den vom Städt. Fleischamt zugelassenen Pferdemetzgern gestattet.

§ 2

Mit Zustimmung der Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden werden die Preise für Pferdefleisch und Pferdewurst wie folgt festgesetzt:

	Für das Pfd.
a) Pferdefleisch, wie gewachsen mit 25% Knochen	2.50 Mk.
b) Fleischwurst	3.20 Mk.
c) Preßkopf	3.20 Mk.
d) Leber- und Blutwurst	3.20 Mk.
e) Pferdefett (roh)	3.— Mk.
f) Knochen	0.40 Mk.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

§ 3

Die Verwendung von Pferdefleisch zur Herstellung von Dauerwurst und sonstigen Dauerwaren sowie von Konserven aller Art ist verboten.

Diese Vorschrift gilt auch für Dauerwurst und Frischwurst aus sonstigem Fleische, das nicht der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauches und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (R.-G.-Bl. 949) unterliegt, insbesondere aus dem Fleische von Karinchen, Ziegen und Renntieren; ferner aus dem Fleische von Geflügel aller Art einschließlich der Hühner und von Wild aller Art.

Wurst, die aus solchem Fleische hergestellt ist, darf zu höheren als den für Pferdefleischwurst festgesetzten Preisen nur in den vom Städt. Fleischamt bestimmten Verkaufsstellen abgegeben werden.

§ 4

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Außerdem werden Schlachtpferde sowie Pferdefleischwaren und Ersatzwurst, die entgegen den in dieser Bekanntmachung erlassenen Bestimmungen veräußert oder zum Verkauf gestellt werden, ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 5

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die Magistratsverordnung vom 24. April 1917 betr. die Verkaufsregelung für Pferdefleisch bleibt neben der vorstehenden Bekanntmachung bestehen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1919.

Der Magistrat.

11. D; 256/19
3.

In der Strafsache

gegen

1. den Milchhändler Heinrich Gottlieb Metz aus Nordenstadt, Nassauerstraße 34, geboren am 22. Juni 1878, verheiratet;
2. den Landwirt Heinrich Renneisen in Nordenstadt, Kirchgasse 27, geboren am 14. Juni 1863, evangelisch,

wegen Milchfälschung, hat das Schöffengericht in Wiesbaden am 26. September 1919 für Recht erkannt.

Der Angeklagte Metz wird wegen Uebertretung gegen § 11 des Nahrungsmittelgesetzes vom 10. Mai 1879 zu einer Geldstrafe von 150 Mark, hilfsweise für je 10 Mark ein Tag Haft.

Der Angeklagte Renneisen wegen Vergehens gegen § 10 desselben Gesetzes zu einer Geldstrafe von 1000 Mark hilfsweise für je 10 Mark ein Tag Gefängnis.

Beide Angeklagten wurden zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Das Urteil ist auf Kosten der Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt", den „Wiesbadener Neuesten Nachrichten", der „Rheinischen Volkszeitung", der „Volksstimme", sowie durch einwöchigen Aushang an der Ortstafel zu Nordenstadt bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1919.

Kaiser
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Verbot der elektrischen Schaufensterbeleuchtung
Allgem. Stromverbrauchseinschränkung

Wegen des Kohlenmangels wird von heute ab die elektrische Beleuchtung der Schaufenster für alle Geschäfte verboten. Außerdem muß in allen Geschäftsräumen, Gaststätten, Vergnügungslokalen, Wohnungen usw. an Stromverbrauch soviel als irgend möglich gespart werden.

Bei Zuwiderhandlungen muß sofortige Abstellung des Stromes erfolgen.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Hausbesitzer

In unserer Mitglieder-Versammlung am Montag, den 20. Oktober, abends 8½ Uhr, in der Aula des Lyzeums II. am Boseplatz werden wir eingehend über unsere Richtlinien zur Erzielung eines angemessenen Mietpreises und über unsere Abwehr gegen die gehässigen Angriffe des Mieter-Schutz-Vereins berichten.

Neu angemeldete Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Vollständige Ausstattungen an
Haus- und Küchengeräten
einfache wie vornehme Zusammenstellungen, liefert rasch u. preiswert
H. Ruwedel, Wiesbaden
Adlerstr. 5, Ecke Hirschgraben
(1 Minute vom Römertor)
Fernruf 4021.

Große Mobiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 22. Oktober d. J. und

Freihandverkauf

am Tage vorher **Dienstag, den 21. Oktober,** jeweils vormittags 9 Uhr anfangend zu

Lg.-Schwalbach, Rheinstraße 5

Es kommen folgende Möbel freiwillig meistbietend gegen Barzahlung zum Ausgebot:

1 nußb. pol. Schlafzimmereinrichtung, Bettig mit Rostb., prima Federbetten, Spiegelschrank und Marmorwaschtoilette, 1 kl. Schlafzimmereinrichtung (Muschelform) Bettig mit Rostb., 3 solid gearbeitete Spiegelschränke, 1 zweischl. poliert. Kuschelbett, 1 fast neues nußb. pol. hochhäupt. Bett, mehrere Lak und pol. 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Kommoden und Waschkommoden, Konsolschränkchen, 1 pol. Vertikos mit Spiegelaufsatz, Nachttische, viereckige und ovale Tische, 1 Ausziehtisch, Stühle, lange und ovale Goldspiegel, 2 schöne Schreibsekretäre, 2 Heiligenbilder, 1 Dreisitz-Divan und 2 Sessel mit Moketplüsch, 3tl. Divans (grün und gebl.), 1 wundervolle Sofagarnitur mit rot Plüsch, best. aus Sofa 2 Sessel und 6 Stühlen, 1 prachtvolles grünes Plüschsofa mit 2 Stühlen, 1 Sofa mit rot Plüsch, 1 sehr schöne ebenholzfarbige Sofagarnitur mit rot Plüsch (Sofa und 6 Stühle), 1 Garnitur (Sofa mit 2 großen Sesseln), 1 weiße Ottomane mit Decke, 1 Ottomane mit Volant, 1 Chaiselongue mit rot Rips, 2 Chaiselongue mit rotem Plüsch und Moket, 1 Rähtisch, 1 Schaukelsessel, 1 jahrbarer Zimmerstutzuhr, Handtuchhalter, Gardinen, Teppich, Eisschrank, Gartenmöbel und vieles andere.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Otto Kannenberg
Auktionator und Taxator, Wiesbaden
Walramstraße 4 — Telefon 3129
Geschäftslokal: Helenenstraße 25

Stellengesuche

Junge Lehrerin
kath., sucht Stelle als Hauslehrerin oder Gesellschafterin. Angebote unter **5313** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Rheingauer Weinhandlung
sucht Kaufmann
für Korrespondenz und Kommissionsbücher. Dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter 5295 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stütze gesucht
m. gut kocht, 4 Pers. Haushalt. Hausmädchen vorhanden. **Nicolai, Hessischer Hof, Wiesbaden.**

Jungfer gesucht
für Landhaushalt für sofort oder später welche perfekt schneidern und servie en kann. Hoher Lohn Off. u. 5271 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Perfekt. Hausmädchen
gesucht zum 1. Nov. od. später f. Landhaush. Hoh. Lohn Off. u. 5272 a. Geschäftsst. d. Ztg.

Zuverlässiges Mädchen
für Hausarbeit und Küche in einfachen Haushalt nach dem Rheingau zum 1. November gesucht. Off. u. **350** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehepaar
kinderlos, für Villa, als Portier, Frau Hausarbeit übernimmt, sucht **Nicolai, Hessischer Hof, Wiesbaden.**

Verkäufe

2 neue egale 3teil. Roßhaarmatratzen mit Keil, 1 3teil. Kapokmatratze mit Keil sehr billig zu verkaufen. **Schwab,** Wiesbaden, Dr denstr. 7, p.

Fast neue schwarz **Herrenschnürschuhe,** Gr. 40, sowie gebr. schw. **Damenschnürschuhe,** Größe 38 und ein **Kohlenbügeleisen** zu verkaufen. Näh unter 5311 bei der Geschäftsstelle d. Ztg.

1½schl. hochf. pol. vollständig. Bett, Kleiderschrank, Sess l, Chaiselo gut, großes Sofa, versch Stühle, Waschkommode, Wasch- u. Nachttisch, Spiegel, groß. u. kl. Tisch, Spanische Wand, Deckbett, Kissen, sehr billig zu verkaufen. **Schwab,** Wiesbaden, Dr denstr. 7, p.

Zu verkaufen:
eich. Eindausofa, Tisch, Aufb. Spiegel, Dekorationen, Damasged., Eisschrank usw.
Nerotal 2 II. St.

Schwarzer Jakettanzug
Friedensware, u. gr **Waffenrock,** fast neu, Gr. 43, billig zu verkaufen.
Eltville, Feldstraße 13

Ein junges, prima kräftiges
Arbeitspferd
zu verkaufen bei
Jakob Orth III, Hallgarten.

Frischgeleerte **Weinfässer** 30—200 Liter, billig, und **1 Krankenwagen** 120 Mk. zu verkaufen bei **Peter,** Wiesbaden, Hermannstr. 1 4, I.

Schöner Herd
zu verk., auch mit Wärmeschr. **A. Werner II, Schlangenbad.**

Kücheneinrichtung
2 pol. 2tür. Kleiderschränke, 1tür. Kleiderschrank, Diwan, 1 u. 1½ schl. Bett m. Waschkommode, Nachtschränkchen, Portalschränkchen, Spültisch m. Zinkeinsatz u. Ablauf, Zimmer- und Küchentisch, Stühle u. s. w. verkaufsbillig
Schramm,
Wiesbaden, Nerostraße 28.

2 P. S.
Deutzer Garmotor
abzugeben. **Rüdesheim Schmidtstraße 19.**

Schwere Hannoveraner Läuferschweine und Ferkel
zu billigsten Tagespreisen zu haben bei
H. Herziger, Schierstein
Biebricherstr. 23.

Prim. Vogelfutter
Sonnenblumenkörner, Pfeffer, Nelken, Majoran, Tymian und dgl.
Samengeschäft, Moritzstr. 4.

Ankäufe

Wein-, Bordeaux- und Sekt-Flaschen
kauft zu hohen Preisen
Gauer & Hies, Wiesbaden,
Werderstr. 3. Telephon 4551.

Silber- u. Goldmünzen
kauft zu hohen Preisen
A. Jöster, Wiesbaden,
Spiegelgasse 1, II. Tel. 3200.

Metalle
wie Messing, Kupfer, Zink, Blei kauft zu hohen Preisen
Gauer & Hies, Wiesbaden
Werderstr. 3. Telephon 4551

Auf gleich zu kaufen gesucht
guterhaltenes
Piano
Gefl. Zuschrift erbittet
Frl. Sophie Braun, Wiesbaden, Walramstraße 4.

Guterhalt. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. **Haas, Wiesbaden,** Richtstr. 7, IV.

Photogr. Apparate, Geigen, Cellos,
auch defekte,
Kinos, Films,
elektr. und mechan. bessere
Spielsachen
kauft zu zeitgemäßen Preisen
Zimmermann,
Wiesbaden, Wiebergasse 25
Fernruf 3253.

Briefmarken Sammlung, od. gute Einzelmarken, von auswärt. Interessent, welcher am 6. Okt. in Wiesbaden ist, zu Liebhaberpreisen **zu kaufen ges.** Gefl. Off. unter 5300 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ein noch gut erhaltener
Schlitten
mit Geschirr, einspännig, **zu kauf. ges.** Angeb. m. Preis an **Müller, Biebrich,** Gaugasse 28

Wohnungsmarkt

Schön möbliertes
Zimmer
heizbar, zu vermieten. Näh. **Bierstadt, Blumenstr. 7 Pt.**

Solides Fräulein sucht 2 unmöbl. Zimmer
für 1. November. Off. unter **5312** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verschiedenes

Besserer Handwerker
40 Jahre alt, kath., 6—00 Mk. Vermögen, wünscht mit einem Mädchen od. Witwe m. 1 Kinde **zwecks Heirat** bekannt zu werden. Diskr. Ehrensache. Off. unt. **5284** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tanzunterricht
all in und in Gesellsch., auch stundenweise, ungen., e teilt jederzeit **J. Völker u. Frau** Wiesbaden, Röderstraße 9, I.

Tanz-Unterricht
(Einzel und in Kursen) jederzeit, auch Sonntags. Walzer u. Rheinländ. in 2—3 Stund.
Privat-Tanzlehr-Institut
W. Klapper u. Frau
Kl. Schwalbacherstr. 10, Eingang Adelheidstraße, neben Kammerlichtspiele, Wiesbaden.

Miet-Pianos
Harmoniums
Schmitz
Reinstr. 57.

Wasch- u. Plättanstalt
H. Krückel — Tel. 3536.
Rüdesheimer Str. 30.
Spez. Herrenwäsche.

Herren- u. Damen-Hüte
Filz u. Velour, werden schnell und billig **gereinigt,** fassoniert und umgearbeitet.
Bertha Berhard, Wiesbaden Blücherstraße 6. Tel. 3184

Geflügelfreunde lesen die
Geflügel-Welt Chemnitz
Probe-Nr. u. Züchterzeitel gratis

Deutsche Bank

Eigenes Vermögen: 505 000 000 Mark

Zweigstelle Wiesbaden

Wilhelmstraße 22, Ecke Friedrichstraße
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416, 6417.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Geldwechsel
Kreditbriefe
Reiseschecks
Warenakkreditive
Offene und verschlossene Depots

Eröffnung laufender Rechnung
Scheck- und Ueberweisungsverkehr
An- und Verkauf von Wertpapieren
Verwertung aller Kupons
Vermögens- und Nachlaßverwaltung

Jede Auskunft über den Bankverkehr im besetzten und unbesetzten Deutschland und gesamten Ausland bereitwilligst.

Unsere Devisen-Abteilung (Telefon Nr. 6416) besorgt alle Zahlungen in Auslandswährungen zu kulanten Sätzen.

Tag und Nacht bewacht! **Stahlkammer** *2000 Fächer!*

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden
Rheinstraße 95
Haltestelle der Elektrischen Straßenbahn.
— Fernruf 711 —
Kassenstunden: 8—1 Uhr und 2—6 Uhr.
Inh.: **Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.**
REICHSBANK-GIRO-KONTO.
Postscheck-Konto Nr. 171 Frankfurt a. M.
„ „ 48019 Cöln.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere: **An- und Verkauf von Wertpapieren,** sowohl **gleich an unserer Kasse,** als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen und im freien Verkehr. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschrankfächern unter Mitverschluß der Mieter. — **Vorschüsse auf Wertpapiere.** Kuponseinlösung, **auch vor Fälligkeit.** — Kuponsbogenbesorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust. — Verlosungs-Kontrolle von Wertpapieren unter Garantie. — **An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten und Geldsorten.** — Einzug von Wechseln. **Kommunal-Anleihen. — Hypotheken.** — Leibrenten. — **Mündelsichere 4% und 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Ankauf von Japan., chines., russ., finnl., serb., italien. portug., rumän. und Victoria Falls Kupons**



wacht Tag und Nacht!

Friedensfabrikation von allen Sicherheitsbehältern wie Geld- und Bücherschränke, Tabernakel und Mauereinsätze, Tresor-Anlagen wieder aufgenommen.

Verkauf und Lager bei:

Anton Friton
Moritzstraße 46, Telefon 2286.

Damen-Stroh- und Filzhut-Fabrik



Dieselbe steht unter erstklassiger Leitung.

Ich bitte die geehrten Damen im eigenen Interesse Bestellungen auf Umpreßhüte sofort erledigen zu wollen.

Anprobier-Formen nach den neuesten Modellen stehen Ihnen bei mir zur Verfügung.

Heinrich Fried
Wiesbaden, Kirchgasse 50—52
Telefon 6599.

Ihre Kragen, Manschetten usw.



Dampf-Wasch-Anstalt Roll-Hussong, Wiesbaden
Gegr. 1886 **Albrechtstraße 40** Telef. 2211
Annahmestelle: Ecke Lorelevring b. Reuter.

PATENTE
seit 1902 durch Patent-Büro **Köchling,** Ing. Mainz, Bahnhofstrasse 3. Auskunft u. Broschüre frei!
VERWERTUNG — WARENZEICHEN — GEBRAUCHSMUSTER

Steintöpfe

bis 80 Ltr. Inh.; per Ltr. 55 Pf.
Steinschüsseln, bis 30 Ltr.
Rahmtöpfe,
Gährspunden,
Apfelweinkrüge,
Bierkrüge,
Tabakdosen,
Butterdosen.

Julius Mollath
Schulberg 2.

Berlitz-Schule
Rheinstraße 32 = Telef. 2646
Türkisch, Ungarisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Schwed., Französisch, Englisch,
Nation. Lehrkräfte

Vom Guten das Beste.

Wendolica-Weiss

(D. R. W. S. Nr. 86073)

zuverlässigster Japan-Weisslack

für alle äußeren und inneren Arbeiten

Zu beziehen durch alle Handlungen der Lack- und Farbenbranche.

Zigarren-Fabrik-Niederlage

I Neugasse I

Kautabak



Rauchtabak

durchgebeizt! Rein, ohne Ersatzstoffe und Färbemittel

Kentuky Rippenschnitt mit Java-Blattmischung gut brennend

Nur für Wiederverkäufer!

Verkaufszeit nur vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Umpressen

von Filz-, Velour-, Felbel- und Samthüten unter fachmännischer Leitung in sauberster Ausführung Lieferzeit unter Garantie in wenigen Tagen.

Herrenhüte in Zylinder und Filz werden als Damenhüte umgearbeitet

Elegante Neuheiten
schwarze u. farbige Velours preiswert

Jenny Matter, Wiesbaden
Bleichstrasse 11, Telefon 3927.

Renten-Versicherung

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden, erstklassigen Gesellschaften zahlen für je Mk. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50 J.	55 J.	60 J.	65 J.	70 J.	76 J.	Jahren
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.62	122.81	154.48	202.36	**Mk.**
Weibl. Personen:	69.20	79.11	93.63	113.90	134.23	160.25	**Mk.**

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vorstehende Rentensätze abgestuft. **Jederzeitiger** Eintritt. Die **sofort beginnende**

Erhöhung des Einkommens

schützt bei der andauernden **Teuerung** und drohender **Steuerbelastung** vor Existenzsorgen und ist für nicht mehr in Erwerb stehende ältere Personen **(Rentner, Ehe- und Geschwisterpaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)** häufig eine **Lebensnotwendigkeit.** Vollkommen sichere Kapitalanlage. Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit.

Hch. Port (Firma **Hermann Rühl**), Generalagent.
Wiesbaden, Luisenstraße 26. (9—12½.)

Färberei und chemische Reinigungsanstalt Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstr. 5 / Telefon 6149 / Läden: Weißenburgstr. 12, Schwalbacherstr. 9.

Reinigen und Färben sämtlicher Herren- und Damengarderoben, Teppichen, Möbelstoffen usw., sowie Imprägnieren, Dekatieren, Aufdämpfen etc.

Trauersachen innerhalb 24 Stunden

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Lieferzeit 8 bis 10 Tage / Prompte Bedienung / Solide Preise.



Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir jedem, der sich bis 1. November 6 oder mehr Bilder bestellt

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30×36 cm, mit Karton

Geschäfts-Prinzip:
Für wenig Geld eine gute Photographie
Nur erstklassige Materialien und Arbeitskräfte.
Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

Samson & Cie. G. m. b. H.

Phot. Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt mit billigen Preisen.
Gr. Burgstr. 10 (Fahrstuhl).

Sonntags nur v. 9—2 Uhr geöffnet

Paßbilder
auf Wunsch sofort lieferbar.
Trotz Teuerung
billige Preise.

Markenfreie Brennstoffe

Bei der herrschenden Kohlennot wird zur Streckung der Brennstoffvorräte empfohlen als für Stubenbrand und Zentralheizungen besonders geeignet

Ia Rohbraunkohle Mk. 3.10 je Ztr. ab Lager Wes'bahnhof
Ia ostfriesischer Brenntorf Mk. 10.— ab Lager Gaswerk

Bestellungen werden an der Kasse des städt. Kohlenamtes, Friedrichstr. 9 und an der Kokskasse des städt. Gaswerks, Mainzerstraße 142, entgegengenommen.

Städtisches Kohlenamt.

Elektrische

Heiz- und Kochapparate,
Bügeleisen,
Wärmekissen,
Heizöfen,
„Fön"-Haartrockenapparate
für jede Spannung vorrätig.

Beleuchtungskörper

F. Dofflein Install.-Werk Friedrichstr. 53

Wintergarten

Schwalbacherstraße 8 Wiesbaden Ecke Rheinstraße

Größtes und vornehmstes Konzert- und Ballhaus

Heute Samstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr

Ball

Morgen Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

Kaffee-Konzert mit Tanz

Abends 8 Uhr: **Ball.**

Erstkl. Ballorchester unter Leitung des Kapellmeisters Casella.

Wer bestimmt bis Weihnachten seine elektr. und mechanische

Spielsachen repariert

haben will, der bringe sie schon jetzt nach dem einzigen Spezialgeschäft für feinmech. u. Elektr., zum

Feinmechaniker **Schulz,**

Wiesbaden, Mauritiusstraße 9, Fernruf 3275.

Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager in elektr. und mechan. Lehrmitteln und Spielwaren aufmerksam.

Damen-Hüte

Velour, Haar, Filz, Sammt, Cylinder, Plüsch etc.

Umpressen — Modernisieren

Unerreichte Formenauswahl
Erstkl. Verarbeitung

Berthold Köhr, Hutfabrik, Langgasse 7, Telefon Nr. 6655



Herde

emailliert und schwarz wieder vorrätig.

Oefen aller Art, Kesselöfen Haus- und Küchengeräte

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24

Fußboden-Lack

Bernstein- und Spiritus-Lack in versch. Farben, Emaillack weiß, Wagen-, Türen-, Möbel-Lack in nur gut. Ware empfiehlt

Georg Spies-Schmitt, Mainz

Farben- u. Lackfabrik, Neckarstrasse 3
Fernsprecher 570.

Generalvertreter: **Paul Müller, Bingen.**



Raupenleim

von O. Hinsberg, sowie Unterlagepapier für Klebringe erhält jeder

Obstbaum-

besitzer durch:

A. Mollath

Wiesbaden, nur Michelsberg 14, Telefon 2531.

Zu jeder Zeit stehen **leichte und schwere**

Arbeitspferde

darunter auch

elegante Reitpferde

zum Verkauf bei

Hans Gmyrek, Wiesbaden

Dotzheimerstraße 16. — Fernruf 1721.

Versuchen Sie

Prinz'sche Einmach- und Wein-Essige

von

Norbert Prinz, Inh. **Karl Prinz**

Weinessigfabrik, gegr. 1836
Sonnenberg-Wiesbaden.

Bernsteinfußbodenlackfarben

Emaillelack deutsch und englisch

Heizkörperlack,
Möbellack,
Spritlack, schwarz und hell.
Schellackpolitur
Mattierung
Schablonen

Abziehbilder (Möbeldekoration)

Telefon 2429 **A. Stritter** Walramstr. 18.

Zigaretten

engl. und amerik. helle Ware

bander. und versteuert von 240 Mk. an

Karl Witte Großhandel in Tabakfabrikaten, Moritzstr. 7. Fernspr. 681.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Zentrumspartei Langenschwalbach und Umgebung.

Sonntag, den 19. Oktober 1919, nachmittags 3.30 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Löwenburg" eine größere

Zentrums-Versammlung

statt, in der **Herr Weingutsbesitzer Haenlein-Hochheim** über die

Bedeutung der bevorstehenden Kommunalwahlen

sprechen wird. Alle Zentrumswähler und Wählerinnen werden um freundliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand des Zentrumswahlvereins.

Zentrums-Wahlverein Ortsgruppe Winkel.

Sonntag, den 19. Oktober 1919, abends 8 Uhr findet im **Gasthaus „Zur Rose"** (Frau Jakob Rosee) eine

öffentl. Versammlung

der Zentrumspartei statt.

Redner: **Pfarrer Blum** aus Gernsheim
(Präsident des Hessischen Bauernvereins).

Alle Zentrumswähler, Männer und Frauen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

MODES

Empfehe mich für die kommende Wintersaison im **Neuanfertigen** und **Umarbeiten** in geschmaskvollster Ausführung. Ebenso **Umarbeiten** und **Anfertigen von Pelzsachen** aller Art. **Hüte** werden nach neuesten **Formen umgepreßt. Filz u Velour. Toten-Kleider** stets auf Lager. **Trauerhüte** in großer Auswahl stets vorrätig.

K. J. Struppmann
Inh.: Else Hey
Oestrich, Marktstraße 16.

Rheinische Stempelfabrik

Gravier- u. Kunstanstalt

Wiesbaden **Schlink & Schultheis** Kirchgasse 5

Gravierungen in allen Metallen — Metallstempel Petschaften — **Kautschukstempel — Brennstempel u Schablonen für Kisten u. Fässer — Korkbrände — Plombenzangen — Prägestempel für Papierprägung** — Firmenschilder in Messing und Email etc. — Vereinsabzeichen — **Clichées** — Atelier für Zeichnungen u. Entwürfe — Mechan. Werkstätte — **Siegelmarken.** — Tel. 3765

Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
von

Pelzwaren

aller Art, werden schnellstens und billigst nach den neuesten Modellen unter fachmännischer Leitung ausgeführt.

L. Barbo

Wiesbaden, Albrechtstraße 25.

Vergrößerungen

nach jed. klein. **Bilde** oder aus jed. **Gruppenbild** auch von **Zivil** in **Feldgrau** werden **billigst** ausgeführt. **Emaillebilder f. Broschen** usw.
Sinnreichstes und vornehmstes Geschenk.
Frieda Simonsen, Rheinstr. 5

Schnupfen, Husten, Heiserkeit

die lästigen Folgen von Erkältungen. Jeder wende dagegen sof. das bew. Hausmittel

Akker's Abtei-Sirup

(Akker-Sirup) an.

AKKER

Akker's Abtei-Sirup löst den Schleim, wirkt hustenlindernd und macht die Stimme wieder klar und rein.

Preis d. Flasche à 240 gr Inhalt M. 4.—
„ „ „ à 500 „ „ „ 8.—
„ „ „ à 1000 „ „ „ 12.—

Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über **Akker's Abtei-Sirup** ist kostenlos durch L. I. Akker in Emmerich a. Rh. zu beziehen.

K. K. V.

(Kath. kaufm. Verein Wiesbaden)

Mitgl. des Verb. kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands (K. V.) — Vereinslokal: Luisenstr. 39, Kasino des kath. Lesevereins. Vereinsabende: jeden Dienstag 8.30 Uhr.

Dienstag, den 14. Oktober 1919 abends 8.30 Uhr:
Vortrag:

„Windthorst"

Redner: Herr Kaplan Pabst.

Der K. K. V. schützt u. fördert als der einzige auf positiv christlicher Grundlage stehende kaufm. Berufsverein das religiöse Empfinden seiner Mitglieder; er ist parteilich zusammengesetzt, leistet aber tatkräftig praktische Standespolitik und pflegt in seinem Mitgliederkreise vornehme Geselligkeit. Die Wohlfahrts-Einrichtungen des Verbandes sind mustergültig. Der K. K. V. ist daher für jeden kath. Kaufmann — ob Arbeitgeber oder Angestellter — die geeignetste Berufsorganisation.

Beitrittserklärungen

nehmen die Herren: Prokurist Karl Greiff, Friedrichstr. 36, und W. Seelbach [Geschäftsst. d. K. K. V.], Gr. Burgstr. 16, entgegen.

Park-Diele

Wiesbaden, Wilhelmstraße 36, Telefon 6349

Auftreten der kleinen ***Alice*** *mit ihrer Schwester in ihren sensationellen Tänzen.*

Neues Programm.

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden

Dotzheimerstr. 19 / Fernruf 810

Spielplan vom 16.—31. Oktober:

C. O. Pillnay

Phänomenale Leistungen am Reck!

Original 2 Classons die berühmten Akrobaten

3 Frühlingskinder Verwandlungs-Tanz-Akt

Gebrüder Willuhn Exzentrische Akrobaten

Hierauf:



JOBS

Lustige Bühne

mit dem hochkomischen Sketsch

Tante Lisa

Für seine Bühne bearbeitet von

Hermann Job.

Anfang punkt 7½ Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen: 3 u. 7.30 Uhr.

Rüdesheim!

Sonntag, 19. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, im Saale des Katholischen Gesellenhauses

Wähler-Versammlung

Redner:

Herr Eduard Maria Brogsitter

Alle Wähler und Wählerinnen der Zentrumspartei sind eingeladen. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand des Zentrumswahlvereins

Wieder-Eröffnung

des

Taunus-Café

Spezialität:

Kännchen Bohnenkaffee
Milch und Zucker . . Mk. 1.—
Berliner Pfannkuchen . Mk. 1.—
Diverse Torten

4—6 Uhr 7—12 Uhr

Alban's Künstler-Konzerte

Nassauisches Landestheater

Samstag, 18. Oktober, abends 7 Uhr, Mk. M: **Fidelio.** Oper in zwei Akten (vier Bildern) (L. von Beethoven. — Personen: Don Fernando: Alexander Kipnis. — Don Pizarro: G. D. Andra. — Florestan: Chr. Streib. — Leonore, s. Frau: Gabr. Englerth. — Rocco, Kerkermstr.: A. Rosalewicz. — Marzelline: Th. Müller-Reichel. — Jaquino, Pförtner: H. Schorn. — Ein Hauptmann: Walter Zollin. — Erster Staatsgefangener: Fr. Mechler. — Zweiter Staatsgefangener: A. Wantschel. — Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater

Samstag, 18. Oktober, abends um 7.30 Uhr: **Schwarzwaldmädel.** Operette in 3 Akten v. A. Reichhart. Musik von L. Jessel. — Ende 10 Uhr.

Thalia-Theater Größtes, mod. Lichtspielhaus Kirchgasse 72. Telephon 8137.
Erstaufführung! **„Die Augen von Yade",** ein Liebesroman aus dem Lande der Sonne. Großes Ausstattungsfilm in 5 Akten. Erste japanische Künstler. **Lustiges Beiprogramm.**

Kammerlichtspiele Intime Lichtbildbühne Mauritiusstr. 12—Tel. 8157
Neues Pathé-Programm in deutscher und französischer Aufschrift! **„Die Möven"** Spannender Eheroman in 4 Akten. — **„Hyänen der Börse",** Sensationsdrama in 3 Akten
Nachmittags halbe Preise.